

Universitätsmedizin Magdeburg

UMMD aktuell



Wissenschaft zum Anfassen



Der Klinikumsvorstand: Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter, Dekan, Veronika Rätzel, Kaufmännische Direktorin, Renate Groß, Pflegedirektorin und Dr. Jan L. Hülsemann, MBA, Ärztlicher Direktor, (v.l.)

Der Klinikumsvorstand informiert

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wie im Juni angekündigt, wurden die Änderungstarifverträge zum Manteltarif- und zum Entgelttarifvertrag erarbeitet. Der Tarifvertrag für die Auszubildenden ist noch nicht ausformuliert. Inzwischen wurden die Vergütungszahlungen ab Juni sowie die Zulagen und nicht ständigen Vergütungsbestandteile z. T. ab Juli rückwirkend zum 01.05.2011, ausgezahlt.

Im Juli konnten 3 Kliniken, die Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, die Orthopädische Universitätsklinik sowie der Bereich Nuklearmedizin der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin nach DIN ISO 9001 zertifiziert werden. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kliniken sowie dem Qualitäts- und Risikomanagement für die Vorbereitung, die Unterstützung sowie die erfolgreiche Zertifizierung der Kliniken. Wir wünschen uns, dass weitere Kliniken diesem Beispiel folgen werden mit dem Ziel, das Gesamtklinikum nach DIN ISO 9001 zu zertifizieren.

Im Rahmen der Strategieentwicklung UMMD 2014 messen wir der Wertschätzung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine besondere Bedeutung bei. Inzwischen wurden verschiedene Projekte begonnen, die diesem Anliegen Rechnung tragen und eine Bedeutung für unsere Unternehmenskultur haben. So wurde der Arbeitskreis Gesundheit gegründet, der Maßnahmen zu Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung sowie präventive

Gesundheitsmaßnahmen erarbeiten wird. Wir werden über die Aktivitäten in diesem Heft regelmäßig berichten. Am 09. Juli konnte erstmals pilothaft ein Gesundheitstag in den Kliniken für Orthopädie und Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde durchgeführt werden. Für das Jahr 2012 planen wir einen Gesundheitstag für den gesamten Campus der Universitätsmedizin Magdeburg.

Am 15.06.2011 hat Herr Professor Dr. med. M. Schostak seinen Dienst als Direktor der Universitätsklinik für Urologie und Kinderurologie angetreten. Wir wünschen Herrn Professor Schostak für die Klinikleitung alles Gute und viel Erfolg. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Oberarzt Dr. med. U. B. Liehr für die kommissarische Leitung der Klinik in den vergangenen zwei Jahren.

Zum 01.07.2011 hat Herr Professor Dr. med. R. Lessig, berufener Professor für Rechtsmedizin an der Martin-Luther-Universität in Halle, auch die Leitung des Institutes für Rechtsmedizin in Magdeburg übernommen. Wir wünschen Professor Lessig viel Erfolg und bedanken uns bei Herrn OA Dr. med. W. Kuchheuser für die kommissarische Leitung des Institutes in der Interimszeit.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne und erholsame Sommer- und Ferienzeit.

Ihr Klinikumsvorstand



- 1 Trainingszentrum für Studenten (Seite 10)
- 2 Medimeisterschaften mit Fan-Pokal (Seite 11)
- 3 DZNE-Grundsteinlegung (Seite 6)
- 4 Erfolgreiches Blutbank-Team (Seite 29)

Titelthema

- 4 Zielgerichtete Therapie ohne Umwege

Klinikum

- 5 Gemeinschaftsinitiative Epilepsie
- 5 Info-Tag für Hörgeschädigte
- 17 Ausbildungszentrum – Aktiv Zukunft gestalten
- 21 Live-Schaltung aus dem Standesamt
- 22 „Meine Gesundheit ist mir wichtig!“
- 24 Pilotprojekt erfolgreich gestartet
- 25 Der Arbeitskreis Gesundheit stellt sich vor

Forschung

- 6 Grundsteinlegung für Forschungsgebäude

Studium und Ausbildung

- 10 Trainingszentrum für angehende Ärzte
- 11 Im Trabi zum Fanmeister!
- 12 Großer Andrang in der Teddyklinik
- 14 Einsatz im Kansas University Medical Center
- 22 Studenten spenden für das Elternhaus

Ratgeber

- 7 Tabuthema Hämorrhoiden
- 9 Gelenkverschleiß im Kniegelenk
- 23 Kleine Genies im Ausbildungszentrum

Nachrichten

- 18 Freiwillig in der Kinderchirurgie
- 19 Audiovisuelles Medienzentrum auf Foto-Safari
- 27 Impressum
- 28 Eine Reise nach Südamerika
- 29 Blutbank-News



Impressionen vom Medizin-Campus bei der Langen Nacht der Wissenschaft 2011 (Fotos: Melitta Dybiona)

Ganz im Zeichen der Gesundheitsforschung Wissenschaft für Alle

„Türen auf!“ heißt es seit mittlerweile sechs Jahren bei der Langen Nacht der Wissenschaften in Magdeburg. Am 28. Mai waren erneut alle Wissenschungrigen herzlich eingeladen, in der „klügsten“ Nacht des Jahres die zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt zu besuchen und zu erleben, wie Wissenschaft funktioniert. An einem solchen Abend sind Einblicke in Orte möglich, die sonst nicht oder nur selten für die Öffentlichkeit zugänglich sind: Labore, Hörsäle, Institute, Kliniken, Bibliotheken und Archive, in denen untersucht, diskutiert und gelehrt wird. Schwerpunkt war in diesem Jahr das Thema Gesundheitsforschung. Insgesamt boten rund 20 Einrichtungen und wissenschaftliche Institute mehr als 200 Aktionen an, um Innovationen und Forschungsergebnisse anschaulich und laiengerecht zu präsentieren – für Kinder und Erwachsene.

Auch in diesem Jahr war die Lange Wissenschaftsnacht in Magdeburg erneut ein Besuchererfolg. Bei sommerlichen Temperaturen schlenderten tausende Besucher bis nach Mitternacht durch die Einrichtungen. Einzig erschwerend war es, aus dem um-

fassenden Programmangebot eine Auswahl treffen zu müssen. Doch da es 2012 sicherlich eine Fortsetzung geben wird, bietet sich dann die Gelegenheit, einiges von dem nachzuholen, was man in diesem Jahr aus Zeitgründen nicht besuchen konnte. Allein auf dem Campus des Uniklinikums gab es neun verschiedene Veranstaltungsorte, erstmals dabei auch das frisch sanierte Haus 1. Hier wurde den zahlreichen Besuchern u. a. präsentiert, wie die menschliche DNA und ihre Struktur erforscht wird, wie Nerven- und Immunzellen miteinander kommunizieren, wie Herzrhythmusstörungen behandelt werden und wie gefährlich Schmerzmittel und das Magenbakterium *Helicobacter pylori* sein können.

Die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Instituten und Kliniken, die im Einsatz waren, sorgten für interessante und kurzweilige nächtliche „Wissenschafts“-Stunden. Unverzichtbar waren auch dieses Mal die „Science People“ des Ausbildungszentrums für Gesundheitsfachberufe, die die kleinen und großen Besuchern charmant und gut informiert in Empfang nahmen.

Gemeinschaftsinitiative Epilepsie

Erfolgreicher Informationstag zu Anfallsleiden

Am 21. Mai 2011 fand am Magdeburger Universitätsklinikum eine öffentliche Vortragsveranstaltung zum Thema Epilepsie statt. Dazu eingeladen hatte die Gemeinschaftsinitiative Epilepsie – ein freiwilliger Zusammenschluss von Neurologen, Apothekern, Selbsthilfverbänden, Krankenkassen und der pharmazeutischen Industrie in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus.

Zwischen 10 und 14 Uhr informierten sich rund 180 Besucher der Veranstaltung über Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden sowie über sozialrechtliche Fragen.

Nach den Vorträgen von Nervenfachärzten aus Ambulanz und Klinik, einer Sozialarbeiterin und einem aktiven Mitglied des Vereins für Epilepsiekranke und Angehörige e.V. in Magdeburg, nutzten zahlreiche Besucher die Möglichkeit zu Gesprächen mit den Veranstaltungsorganisatoren.

Dabei standen neben Fragen zur Diagnostik und zur medikamentösen Therapie von Epilepsien vor allem Themen rund um Schule, Ausbildung und Beruf der Menschen mit Anfallsleiden im Vordergrund des Interesses der Teilnehmer.

„Mit der Resonanz der Veranstaltung sind wir sehr zufrieden“, erklärten die Organisatoren. Allerdings sei auch festzustellen gewesen, dass noch Verbesserungsbedarf bei der sozial-rechtlichen und sozial-medizinischen Beratung der Betroffenen und deren Angehörigen besteht. Deshalb haben sich die Mitarbeiter der Gemeinschaftsinitiative Epilepsie bei ihrem Treffen in



*Epilepsie ist wie ein Gewitter von „Fehlzündungen“ der Nervenzellen
(Illustration: Uwe Seidenfaden)*

Magdeburg grundsätzlich auf die Einrichtung einer Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Epilepsie in der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts verständigt. „Unter anderem soll sie Unterstützung bei der Klärung sozialrechtlicher Fragen rund um Ausbildung und Beruf oder den Führerscheinbesitz bieten“, so Dr. Friedhelm Schmitt, Neurologe und Epileptologe an der Neurologischen Universitätsklinik Magdeburg.

In der Kontakt- und Beratungsstelle Epilepsie sollen sich künftig sowohl die Betroffenen selbst als auch ihre Angehörigen Unterstützung und Rat holen können. Es wird geschätzt, dass allein in Sachsen-Anhalt mindestens rund 17.000 Menschen mit einer Epilepsie leben.

Uwe Seidenfaden

6. Deutscher CI-Tag

Magdeburger Info-Tag für Hörgeschädigte

Auch in diesem Jahr veranstaltete die HNO-Universitätsklinik Magdeburg eine Informationsveranstaltung rund um die Themen Hörstörung, Cochlea-Implantat (CI) und CI-Rehabilitation. Die über einhundert Interessenten hatten reichlich Zeit für Gespräche mit Betroffenen, Ärzten und Therapeuten. Auch Mitglieder der CI-Selbsthilfegruppe Magdeburg waren vor Ort und informierten die Besucher über ihre Erfahrungen im Umgang mit dem CI. Unser besonderes Ziel ist eine individuelle Begleitung der Betroffenen in der Zeit vor, während und nach einer Implantation von Hörsystemen. Es ist geplant, dass die Betreuung der erwachsenen CI-Träger nach einer CI-Operation jetzt nicht mehr allein durch die HNO-Universitätsklinik Magdeburg getragen wird, sondern in Zukunft gemeinsam mit dem CI-Rehabilitationszentrum Sachsen-Anhalt hier in Magdeburg erfolgt.

Das große öffentliche Interesse hat die Organisatoren sehr gefreut. Ebenso groß war die Freude über viele altbekannte Gesichter von vielen bereits behandelten Patienten. Eine Familie mit einem gerade neu versorgten Kleinkind kam vorbei, um vor allem der großen Schwester das Team vorzustellen und ihr das Implantat zeigen und erklären zu lassen.



*Deutscher CI-Tag 2011 in der HNO-Klinik
(Fotos: PD Dr. Ulrich Vorwerk und Anne-Mignon Doré)*

Das Angebot des kostenlosen Hörtests wurde ebenfalls gern angenommen, schließlich erleichterte dieser bereits einführende Gespräche zur Beratung mit einem implantierbaren Hörgerät. Natürlich kann ein solcher Rahmen nur erste Kontakte herstellen. Darüber hinaus wollte sich das Team der HNO-Universitätsklinik Magdeburg vorstellen. Ausführlichere Gespräche und eine weiterführende Diagnostik sind natürlich notwendig. Deshalb wurden auf Wunsch der Betroffenen Termine in der CI-Sprechstunde vereinbart.

Magdeburger CI-Team



Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen

Hochmodernes Forschungslabor am Standort Magdeburg

Das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) am Standort Magdeburg erhält ein neues Forschungslabor auf dem Campus der Medizinischen Fakultät der Universität Magdeburg. Die Grundsteinlegung erfolgte am 8. Juni 2011 durch Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Prof. Dr. Emrah Düzel und Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze, Standortsprecher und stellvertretender Standortsprecher des DZNE Magdeburg, und Universitätsrektor Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann.

„Mit dem Neubau für das DZNE Magdeburg wird einem Forschungsprojekt von zentraler gesellschaftlicher Bedeutung Raum geschaffen. Neurodegenerative Erkrankungen stellen in einer alternden Gesellschaft eine große Herausforderung dar. Die Wissenschaftler des DZNE leisten einen wichtigen Beitrag, diesen Herausforderungen zu begegnen. Das neue Labor ist zugleich eine weitere Stärkung der exzellenten neurologischen Forschung am Standort Magdeburg“, so Haseloff. Für den Neubau stellt das Land Sachsen-Anhalt 23 Millionen Euro bereit. Voraussichtlich sechs Professuren mit dem zugehörigen wissenschaftlichen und technischen Personal erhalten auf 4.000 Quadratmetern Nutzfläche optimale Arbeitsbedingungen, um an neuen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten für neurodegenerative Erkrankungen zu forschen. Bis zur Fertigstellung des Neubaus arbeiten die Mitarbeiter in z. T. angemieteten Räumlichkeiten, die vom Universitätsklinikum und dem Leibniz-Institut für Neurobiologie mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt zur Verfügung gestellt wurden. „Für die Universität Magdeburg ist das DZNE ein großer Zugewinn und wir freuen uns, dass wir mit dem Neubau auf dem Campus der Universität die gute Zusammenarbeit fortsetzen und noch ausbauen können“, sagte Professor Klaus Erich Pollmann.

Das Hauptmerkmal der Alzheimer-Krankheit ist ein Verlust des Gedächtnisses. „Am DZNE Standort Magdeburg werden Behandlungsmethoden entwickelt, die kompensatorische Mechanismen im Gehirn aktivieren und die kognitiven Fähigkeiten länger erhalten“, erklärte Prof. Düzel. Das menschliche Gehirn ist enorm flexibel, ständig werden neue neuronale Verbindungen geknüpft oder gefestigt, während sich alte Verbindungen lösen - man nennt dies Plastizität. Diese Plastizität eröffnet neue Wege der Therapie: Durch gezieltes physisches und mentales Training können kogni-



Rektor Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann, Kurt Krause, Landesbaubetrieb Sachsen-Anhalt, der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Haseloff, die Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft, Prof. Dr. Birgitta Wolff, Prof. Dr. Emrah Düzel, Staatssekretär Jörg Felgner, Ministerium der Finanzen, Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze und Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper (v.l.), Fotos: Thomas Jonczyk-Weber

tive Leistungen verbessert und trotz Verlust von Nervenzellen stabilisiert werden.

In großen Studien entwickeln Wissenschaftler neue Ansätze, um die kognitiven Fähigkeiten durch mentale und physische Aktivität zu verbessern. Mithilfe von Krankheitsmodellen sollen sogenannte Biomarker – molekulare oder zelluläre Veränderungen – für die Frühdiagnostik degenerativer Demenzen entwickelt werden, um die Effekte neuer kognitiv-physiologischer Therapien zu überprüfen. Ein weiterer Ansatz untersucht Möglichkeiten, durch direkte elektrische Hirnstimulation Lernen und Gedächtnis zu verbessern.

Das DZNE ist eine Einrichtung der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren mit einer innovativen Struktur: An acht Standorten kooperiert das DZNE eng mit Universitäten und



Universitätskliniken, um Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung direkt in die klinische Anwendung zu überführen. Prof. Pierluigi Nicotera, wissenschaftlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender des DZNE, verweist auf die gute Zusammenarbeit von exzellenten Wissenschaftlern am DZNE-Standort Magdeburg, dem Leibniz-Institut und der Universität Magdeburg: „Sie ist eine ideale Voraussetzung für erfolgreiche Projekte.“ (PM)



Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff wünschte einen erfolgreichen Bauverlauf.

Foto links: Zahlreiche Gäste waren der Einladung zur Grundsteinlegung gefolgt. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Ende 2012 geplant.

90. Medizinischer Sonntag

Tabuthema Hämorrhoiden – Was verspricht Hilfe?

Jeder zweite Deutsche über 50 kennt das Problem: Hämorrhoiden. Diese Erkrankung, die aber auch wesentlich jüngere Menschen treffen kann, ist nicht nur physisch unangenehm. Die meisten Betroffenen haben Scheu, sich einem Arzt anzuvertrauen und versuchen stattdessen zuerst eine Selbstbehandlung. Doch Hämorrhoiden können mit anderen Krankheiten verwechselt werden. Zum Beispiel kann Blut im Stuhl auch Anzeichen von Darmkrebs sein, daher sollte bei Enddarmproblemen trotz Scham frühzeitig ein Arzt konsultiert werden. Umfassend Auskunft zu diesem Thema gaben Dr. Robert Vetter, Oberarzt der Universitätsklinik, und Dr. Niklas Bien von der Chirurgischen Universitätsklinik beim 90. Medizinischen Sonntag am 29. Mai.

Hämorrhoiden oder auch Varizen genannt, sind kleine Gefäßpolster am Enddarm, die der Unterstützung des Schließmuskels dienen. Im Normalfall spürt man Hämorrhoiden nicht. Erst wenn einzelne Bereiche krampfaderartig erweitert sind, kommt es zum Krankheitsbild Hämorrhoiden. Bei den meisten Betroffenen sind im Anfangsstadium keine größeren Beschwerden zu verzeichnen. Blutungen, Juckreiz oder Schmerzen treten erst später auf. „Allerdings sind nicht immer Hämorrhoiden der Grund für Beschwerden am Po. Andere Ursachen können zum Beispiel Marisken (weiche Hautlappen), Feig- und Genitalwarzen, Allergien oder Gefäßverschlüsse der Analwandvenen (Analthrombosen) sein“, berichtete OA Dr. Vetter.

Handelt es sich jedoch um Hämorrhoiden, unterscheidet man vier Schweregrade. Im frühen Stadium, wenn die kleinen Gefäßpolster nur leicht erweitert sind, reichen meist eine symptomatische örtliche Behandlung der Beschwerden, eine Umstellung der Ernährung und viel Bewegung aus. Im fortgeschrittenen Stadium werden die Hämorrhoiden mit unterschiedlichen Verfahren, wie Verödung, Ligatur, Operation entfernt. „Wenn eine erfolgrei-



Die Referenten Dr. Niklas Bien (l.) und OA Dr. Robert Vetter (Foto: Uwe Seidenfaden)

che Behandlung nur noch operativ möglich ist, wird das herausgetretene Gewebe chirurgisch entfernt“, so Dr. Bien. Danach wird die verbleibende Auskleidung an der gesunden Darmwand festgenäht, um neue Ausstülpungen zu verhindern.

Die häufigste Ursache für Hämorrhoiden sind chronische Verstopfungen. Daher raten Ärzte zu einer ballastreichen Kost und täglicher Bewegung. Oft besteht außerdem eine Bindegewebsschwäche mit einer gleichzeitigen Neigung zu Krampfadern. Zusätzlich behindern Übergewicht und eine sitzende Tätigkeit die gesunde Darmtätigkeit und verstärken die Beschwerden.

Die Vorträge sind im Internet abrufbar unter www.med.uni-magdeburg.de/Medizinischer_Sonntag.html.



Rehabilitationsklinik für Orthopädie, Rheumatologie und Onkologie

Die Teufelsbad Fachklinik befindet sich am nordwestlichen Stadtrand von Blankenburg im Ortsteil Michaelstein in einem parkähnlichen Areal von ca. 10 ha Größe und ist von großen Waldbeständen umgeben. Es bestehen Busverbindungen zur Stadt, nach Quedlinburg, Wernigerode und Thale. Die Klinik verfügt über 280 Betten. Sie wurde 1997 eröffnet. Die Klinik ist geeignet für Patienten, die rollstuhlversorgt sind.

Indikationen:

- Entzündlich-rheumatische Erkrankungen (auch AHB),
- Degenerativw Krankheiten und Zustände nach Operationen und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen (auch AHB und BGSW), neurologische Erkrankungen als Begleitindikation
- Solide Tumoren und maligne Systemerkrankungen (AHB und Ca-Nachbehandlungen)

Bei allen Indikationen sind auch ambulante Rehabilitationen möglich.

Besondere Schwerpunkte/ Spezialisierungen:

- Rheumatoidarthritis
- Spondylitis ankylosans
- Reaktive Arthritiden
- Systemische Bindegewebskrankheiten
- Zustände nach operativen Eingriffen am Bewegungsapparat
- Kombinierte internistisch-rheumatologische und orthopädische Betreuung
- Interdisziplinäre onkologische Betreuung
- Fortführung antitumorale Therapien (Chemotherapie, Immuntherapie etc.)
- Psychosoziale Betreuung durch Psychologen, Sozialarbeiter und Rehaberater
- Problemorientierte Physiotherapie
- Chronische dialysepflichtige Niereninsuffizienz

Kostenträger:

DRV Bund (ehemals BfA), DRV Mitteldeutschland, DRV Knappschaft/Bahn/See, gesetzliche Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, private Krankenversicherungen, Beihilfestellen, Selbstzahler.

Therapieangebot:

- Balneotherapie mit Frischmoor aus eigenem Abbau – Moorbäder/Moorpackungen/Moorkneten/ Moortreten
- Hydrotherapie-Kneippsche Anwendungen, medizinische Bäder, Bewegungsbecken mit Strömungskanal (Schwimmtherapie), Sauna, Dampfbad
- Kryotherapie - mit Kaltluft, Kältekompressen, Ganzkörperkältetherapie (Kältekammer mit -110 °C)
- Elektrotherapie-Kurzwellentherapie, Reizstromtherapie, Saugwellentherapie, Mikrowelle, Ultraschall, Phonophorese, Iontophorese, Ultraschall-Inhalationen
- Krankengymnastik-Schlingentisch, Rückenschule, Terraintraining, Haltungs- und Gangschulung, Manuelle Therapie, Ergometertraining, Einzelgymnastik, krankheitsspezifische Gruppenbehandlung, Krankengymnastik im Bewegungsbad, gläsernes Therapiebecken, Bewegungstherapie, Extensions-therapie, Schienentherapie (Hüfte, Knie, Fuß und Schulter)
- Individuelle psychosoziale Betreuung (Psychologische Einzel- und Gruppengespräche, Entspannungsverfahren, Kunsttherapie, meditatives Tanzen, Sozialberatung etc.)
- Andere supportive Therapien – einschließlich Bluttransfusion
- Antitumorale Therapie (Chemotherapie)
- Schmerztherapie, Neuraltherapie, Facetteninfiltration, CO₂-Quellgas-Insufflation, intraartikuläre Injektionen, Chirotherapie
- Ergotherapie, Musterküche
- Diätberatung, Lehrküche

Angebote:

- Privatkuren
- Ambulante Kuren
- Ambulante Physiotherapie
- Gesundheitswochen



Gelenkverschleiß im Kniegelenk

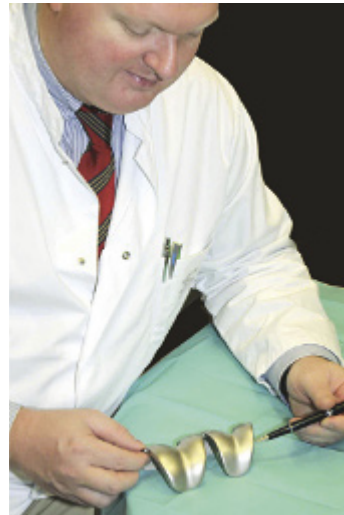
Fortschritte in der Endoprothetik für Frauen

Wer einmal aufmerksam einer Modenschau beiwohnte, der weiß es bereits: Frauen gehen anders als Männer. Mehr oder etwas weniger mit der Hüfte schwingend, setzen sie ihre Füße X-förmig voreinander. Für Männer ist das ein Blickfang. Und wie läuft das männliche Geschlecht? Wer als Mann etwas auf sich hält, durchschreitet den Raum wie der Westernheld John Wayne, geradlinig und mit raumgreifenden Armbewegungen. So lenkt Mann die Blicke der Frauen auf sich.

Gewiss, all das sind Klischees. Doch darin steckt ein Fünkchen Wahrheit. Bedingt durch das meist etwas breitere Becken der Frauen ist auch ihr Oberschenkelknochen in einem etwas anderen Winkel mit dem Kniegelenk verbunden. Das weibliche Kniegelenk ist in der Regel etwas schmaler und anders geformt als das männliche Kniegelenk. All das hat Folgen auf das Gangbild. „Die anatomischen Unterschiede und die statistisch höhere Lebenserwartung der Frauen erklären, warum der weibliche Teil der Bevölkerung statistisch häufiger unter verschleißbedingten Kniegelenkserkrankungen leidet“, gibt Prof. Dr. Christoph Lohmann von der Orthopädischen Universitätsklinik in Magdeburg zu bedenken. „Etwa zwei Drittel der Patienten, die wegen einer Kniegelenksendoprothese in die Klinik kommen, sind Frauen“, sagt Professor Lohmann.

Üblicherweise wird bei Kniegelenkserkrankungen zunächst versucht, durch sogenannte konservative Verfahren wie beispielsweise Krankengymnastik, Elektrotherapie, Injektionen (Hyaluronsäure) die Schmerzen zu lindern und das Gelenk beweglich zu halten. Wenn jedoch der Knorpel derart zerstört ist, dass bereits die Knochen aufeinander reiben, hilft oftmals nur noch eine Endoprothese. Jährlich über 500 künstliche Kniegelenke werden am Magdeburger Uniklinikum eingesetzt. In ganz Deutschland sind es etwa 200.000 im Jahr – in der Mehrzahl Frauen im fortgeschrittenen Alter. Leider sind es auch Frauen, die in den vergangenen Jahren häufiger über Beschwerden nach dem Gelenkersatz klagten.

Der Grund, so erkannten Orthopäden, liegt an der Konstruktion der Kniegelenksendoprothesen. Sie orientiert sich meist an der



Professor Christoph Lohmann zeigt die kleinen Implantate, die älteren Frauen mit starken Kniegelenkschmerzen helfen können.
(Foto: Monika Mengert-Ulrich)

männlichen Anatomie. Vor mehr als einem Jahrzehnt entwickelten Ärzte aus den USA deshalb das erste künstliche Kniegelenk, das an der weiblichen Kniegelenks-Anatomie angepasst ist. „Seit 2007 werden derartige Kunstgelenke auch bei uns eingesetzt. Noch ist es zu früh, um die Langzeitergebnisse beurteilen zu können. Die bisherigen Erfahrungen der Frauen, die mit derartigen Endoprothesen versorgt wurden, sind jedoch sehr positiv“, so Professor Lohmann.

Ein wenig missfällt dem Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik in Magde-

burg, von einem künstlichen Frauen-Kniegelenk zu sprechen. „Wir müssen uns immer die individuellen Besonderheiten des Patienten anschauen und dann entscheiden, welcher Gelenkersatz für diesen Patienten geeignet ist“, sagt er. Es gibt eine Vielzahl von Optionen. Manchmal wird auch einem Mann das künstliche „Frauen-Knie“ eingesetzt und einige Frauen sind gut versorgt mit einem Implantat, das nicht speziell für die weibliche Anatomie entwickelt wurde.

Kostengesichtspunkte spielen dabei für die Betroffenen keine Rolle. Patienten können davon ausgehen, dass die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten für jede Art der medizinisch zu empfehlenden Kniegelenksprothesen übernehmen.

Uwe Seidenfaden



Arbeiter-Samariter-Bund

Regionalverband Magdeburg · Florian-Geyer-Str. 55 · 39116 Magdeburg
Tel. 03 91 / 60 24 03 - 04 · Tel. 03 91 / 60 74 43 30 · www.asb-magdeburg.de

- Vollstationäre Pflege/Schwerstpflege
- Kurzzeitpflege
- Häusliche Krankenpflege
- Hauswirtschaftshilfe
- Essen auf Rädern
- Behindertenfahrdienst
- Rettungsdienst – Krankentransport
- Erste-Hilfe-Ausbildung
- Katastrophenschutz/Rettungshundezug
- Betreutes Wohnen/Wohngemeinschaft für Senioren





Praktisches Üben im Blockpraktikum der chirurgischen Fächer (Fotos: Elke Lindner)

Trainingszentrum für angehende Ärzte

Es kann geübt werden, bis jeder Handgriff sitzt!

Die Medizinische Fakultät verfügt über eine Einrichtung, in der Studierende ihre eigenen Handfertigkeiten an Simulatoren erlernen, ausbauen und erweitern können. Abgeleitet von den englischen Wörtern *skill* (Fertigkeit, Geschicklichkeit) und *laboratory* (Labor, Versuchsraum) dient das „Skills Lab“ für die Magdeburger Medizinstudenten als Trainingszentrum für (zunächst noch patientenunabhängige) medizinisch-praktische Fertigkeiten.

In drei Räumen im Haus 39 besteht die Auswahl zwischen verschiedenen Stationen. Simulatoren, Skelett- und Organmodelle sowie weitere Hilfsmittel wie Nahtmaterial, Punktionsbestecke und -kanülen, Op-Kleidung, Abdeckmaterial stehen den Studenten für die praktischen Übungen zur Verfügung. Zur Ausstattung gehören eine Reanimationspuppe, ein Lumbalpunktionstrainer

und der Auskultationstrainer SAM, mit dem man sein Gehör für verschiedene normale oder pathologische Herz- bzw. Atemgeräusche trainieren kann. Ziel ist, das theoretische Wissen in die Praxis umzusetzen. Daher müssen die ärztlichen Tätigkeiten, wie zum Beispiel die Erhebung der Anamnese und die Untersuchung eines Patienten, das Blutabnehmen oder das Ableiten eines Elektrokardiogramms in ihrem Ablauf nicht nur bekannt sein, sondern auch solange geübt werden, bis eine gewisse Sicherheit vorhanden ist.

Seitdem das Trainingszentrum im Jahr 2009 in Betrieb genommen wurde, hat sich die Ausstattung und das Ausbildungsangebot der Kurse stetig erweitert. So fand im Sommersemester 2011 auch

erstmalig ein Teil des chirurgischen Unterrichts am Krankenbett (Blockpraktikum) des 4. Studienjahres neben der bewährten praktischen Ausbildung auf den Stationen und in den OP-Bereichen nun integriert im Skills Lab statt. „Durch die Zusammenfassung der Studierenden in Kleingruppen kann in den Räumlichkeiten des Trainingszentrums die praktische Ausbildung konzentrierter gestaltet werden. Fertigkeiten können wesentlich intensiver und ohne Angst, einem Patienten weh zu tun, geübt werden. Die Studierenden kommen durch das Üben im Skills Lab mit weit mehr praktischen Kenntnissen auf die Station, was wiederum zu einer Verbesserung des praxisrelevanten Ausbildungsstandes und zur Entlastung der klinischen Bereiche führt“, bestätigen die beiden Lehrkoordinatoren der chirurgischen Fächer, Prof. Dr. Frank Meyer und Dr. Hans-Jürgen Haß, die als ärztliche Tutoren zusammen mit anderen Kollegen sehr engagiert im Rahmen der breit gefächerten Blockpraktikumsthemen dort unterrichten.

Während des chirurgischen Blockpraktikums werden im Skills Lab Ausbildungsinhalte durchgeführt, die nicht an die räumliche Nähe zu den chirurgischen Kliniken gebunden sind. Dazu gehören zum Beispiel das Erlernen von Knoten- und Nahttechniken zur Wundversorgung und das Anlegen von Wund-, Stütz- und Gipsverbänden einschließlich der verschiedenen Verbandstechniken. Zur Unterstützung dieser praktisch-chirurgischen Ausbildung wurden über das Studiendekanat zusätzliche Lehr- und Lernmittel (vier Hautnaht-Trainer, zwei Naht-Arme, ein Verband-Simulator, zwei Venenpunktionstrainer für Fortgeschrittene und eine oszillierende Gipsäge) sowie ein Stomapflege-Simulator bereit gestellt. Auch chirurgische Knotenbänke stehen ausrei-

chend zum Üben zur Verfügung. Ein weiteres Ausbildungsthema richtet sich auf das Verhalten im Operationssaal. Hierbei geht es sowohl um allgemeine Verhaltensregeln, Fragen der Sterilität und der Händedesinfektion, das An- und Umziehen von sterilen Kitteln und Handschuhen, die Patienten-Lagerung, die OP-Assistenz bis hin zur chirurgischen Instrumentenlehre.

Studiendekanat, Lehrkoordinatoren und Tutoren sind sich einig, entsprechend des in Deutschland als auch international zu verzeichnenden Trends, die Vorzüge eines Skills Lab sukzessive in das (chirurgische) Lehrprofil einzubinden. Dies bestätigt auch das überwiegend positive studentische Echo bei der jüngst durchgeführten Evaluation. Seit der Einführung des ärztlichen Trainingszentrums im Wintersemester 2009/10 stieg die Anzahl der angebotenen Kurse im Skills Lab stetig. So fanden im WS 2010/11 im Skills Lab bereits 106 fakultative Kurse statt. Von den in diesem Zeitraum insgesamt zur Verfügung stehenden 597 Teilnehmerplätzen wurden nur etwa 70 nicht in Anspruch genommen. Über das Online-Lernportal „MOODLE“ kann sich jeder Medizinstudent bequem für die Nutzung eintragen, verpflichtet sich damit aber auch, diesen Termin wahrzunehmen. Zusätzlich zum Standort im Haus 39 werden auch dezentrale Räumlichkeiten zum praktischen Üben genutzt, z. B. in der Urologie, Gynäkologie, HNO-Heilkunde und der Notfallparcours. „Trotzdem reichen die derzeitigen Räumlichkeiten nicht mehr aus und notwendig wäre auch eine hauptamtliche Betreuung des Skills Labs für die Organisation der Kurse, aber auch für die Wartung der Geräte und die Bestellung der Verbrauchsmaterialien“, hofft Dr. Kirstin Winkler Stuck, Leiterin des Studiendekanats.

Magdeburger Mediziner gewannen begehrte Trophäe

GÖ Wild, GÖ West – GÖ Magdeburg: Im Trabi zum Fanmeister!

Göttingen. Wolkenloser Himmel. Strahlender Sonnenschein. 30 °C im Schatten. Ein ganz normales Sommerwochenende – Ganz normal!

Eine idyllische Sportanlage im Herzen Göttingens wird Anfang Juni von tausenden fußballbegeisterten Medizinern bevölkert werden. Es ist das Wochenende der Medimeisterschaften vom 3. bis 5. Juni. Bei diesem alljährlichen Fußballturnier messen sich die Fußballmannschaften und Fans aller deutschen medizinischen Fakultäten in ihrem Können. Pokale gibt es dabei jedoch nicht nur für die Herren und Damen mit dem kunstfertigsten Umgang mit dem runden Leder, sondern auch für den originellsten Auftritt der mitgereisten Fans.

Nachdem Magdeburg im letzten Jahr Austragungsort der Medimeisterschaften war, galt es nun, den Fanpokal wieder an die Elbe zu holen und auch fußballerisch zu überzeugen. Nach kurzem Grübeln stand das Motto fest: GÖ Wild – GÖ West! Ein eierschalenfarbener Trabant wurde eigens dafür von den Studierenden in mühevoller Kleinstarbeit umlackiert, dekoriert und mit allerlei technischem Equipment ausgestattet – fertig war der pinke Party-Trabi: das wohl begehrteste Fotomotiv der diesjähri-



Grund zum Jubel: Die Magdeburger Fans mit dem begehrten Pokal (Foto: Thomas Hörger)



Der pinkfarbene Party-Trabi aus Magdeburg war das wohl begehrteste Fotomotiv der diesjährigen Medimeisterschaften. (Foto: Ingo Zörkler)



Unermüdet feuerten die Magdeburger Fans ihre Sportler an. (Foto: Florian Scurt)

gen Medimeisterschaften. Die mitgereisten 150 Magdeburger Fans liefen im Partnerlook zum Trabi pink und neongrün gekleidet auf und feuerten ihre Mannschaften während des gesamten Wochenendes lautstark mit Gesängen, Tänzen und anderen besonderen Showeinlagen an.

Der Samstag stand ganz im Zeichen des Fußballs: 140 Herren- und Damenmannschaften kämpften unermüdet bis in den späten Abend um den begehrten Titel des Medimeisters 2011. Trotz des starken Einsatzes schafften die Magdeburger Fußballer nicht den Sprung aufs Treppchen. Doch bei der Bekanntgabe des Fanmeisters auf der abendlichen Abschlussveranstaltung gab es dann wieder allen Grund zum Jubel – Magdeburg ist Fanmeister 2011!

Der pink-grünen Meute aus dem Osten mit ihrem aufsehenerregenden Trabi mussten sich die anderen Unis trotz großen Einsatzes in diesem Jahr geschlagen geben.

Mit dem Fan-Pokal in der Tasche konnten die Magdeburger auf ein sonniges und erfolgreiches Wochenende bei tollen Göttinger Gastgebern zurückblicken. Auf diesem Wege möchten wir dem gesamten Organisations- und Dekorationsteam für ihren Einsatz und ihre unzähligen Arbeitsstunden danken. Besonderer Dank für die finanzielle Unterstützung des Projekts gilt dem StuRa, dem Studentenklub Kiste e.V., dem FaRa Medizin, der Medizinischen Fakultät und dem Förderverein der OVGU Magdeburg.

Maria Wachsmuth und Katja Müller (5. Studienjahr)

Großer Besucherandrang auch in diesem Jahr

500 kranke Kuscheltiere wurden in der Teddyklinik behandelt

Vom 22. bis 24. Juni fand bereits zum dritten Mal die Teddyklinik für kranke Kuscheltiere auf dem Campus des Universitätsklinikums statt. Mit dem Ziel, Kindern den Ablauf eines Arztbesuches näherzubringen und ihnen so die Angst davor zu nehmen, waren 60 Medizinstudenten der Universität Magdeburg als Teddydoktoren und Apotheker im Einsatz. Außerdem beteiligten sich Schüler der Fachrichtung Gesundheits- und Kinderkrankenpflege als Teddykrankenschwestern sowie angehende Röntgen- und Laborassistentinnen des Ausbildungszentrums an diesem Projekt.

An den drei Vormittagen kamen insgesamt etwa 500 Kinder aus den umliegenden Kindergärten, um die kuscheligen Patienten behandeln zu lassen. Auch die offene Sprechstunde am Donnerstagnachmittag, zu der alle Kinder mit ihren Eltern eingeladen waren, wurde sehr gut besucht. Zunächst wurden die Teddys von den angehenden Krankenschwestern aufgenommen, gewogen und vermessen. Nach dem



Einige Mitglieder des Organisationsteams (Foto: Anna Schätzle, Volksstimme)



Teddyklinik 2011 (Fotos: Elke Lindner)

Blutabnehmen nahmen sie die Teddydoktoren, die in einer Sonder-
schulung speziell auf diesen Einsatz vorbereitet worden waren,
mit den Teddyeltern in Empfang. Dann führten sie gemeinsam
eine Untersuchung durch, so dass die Kinder die Möglichkeit
hatten, beispielsweise selbst ein Stethoskop zu benutzen, und
behandelten anschließend Bauchschmerzen, Husten und Fieber.
Da viele Kuscheltiere gestürzt waren und über Schmerzen in
Armen und Beinen klagten, ging es mit ihnen zu den medizinisch-
technischen Röntgenassistentinnen, die den Kindern ein Röntgen-
gerät zeigten und Röntgenaufnahmen eines Teddys erklärten. So
mussten viele gebrochene Pfoten von den Teddydoktoren ge-
schient oder verbunden werden.

Dabei bestand die Herausforderung für die Doktoren auch darin,
den Kindern verständlich zu erklären, wie sie die Kuscheltiere
behandeln sollten und die besorgten Teddyeltern zu beruhigen.
Schließlich stellten sie noch ein Rezept aus und begleiteten die
Kinder zur Teddyapotheke, wo dieses gegen Tee, Zwieback, Pflaster
und Anderes eingelöst wurde.

Ein Highlight der diesjährigen Teddyklinik war ein 1,80 Meter gro-
ßer Teddybär, der vom Rettungswagen ins Teddykrankenhaus
gefahren und anschließend vor den Augen der Kinder verarztet
wurde. Außerdem hatten die Kinder die Möglichkeit, sich den
Rettungswagen genau anzusehen und erklären zu lassen.

Am Ende wurden die verarzteten Kuscheltiere mit ihren glückli-
chen Teddyeltern aus der Teddyklinik entlassen und auch die
Teddydoktoren waren zufrieden, denn „es macht Spaß zu sehen,
wie man nach der anfänglichen Skepsis bei den Kindern Interesse
weckt und sie sich mit leuchtenden Augen um ihre kranken
Kuscheltiere kümmern“, so einer der Doktoren.

Das Organisationsteam freut sich über die gute Resonanz und
möchte sich bei allen Sponsoren und Helfern herzlich bedanken.

Marlena Wahl

Einsatz im Kansas University Medical Center

Wenig Hierarchie, viel Professionalität



1



2



3

- 1 *Das Kansas University Medical Center (Fotos: privat)*
- 2 *Der Autor des Beitrages Steffen Wolf zusammen mit Jonas Pick und Immo Lehmann (von vorn nach hinten)*
- 3 *Wohnhaus der Internationalen Studenten*

Am 30. Dezember vergangenen Jahres trat ich voller Vorfreude meine Reise nach Kansas City an. Schon länger plante ich, einen Teil meines praktischen Jahres im englischsprachigen Ausland zu absolvieren. Gründe dafür gab es viele, beispielsweise die Herausforderung, sich in einer fremdsprachigen Gemeinschaft einzuleben und die eigenen Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern sowie das Kennenlernen einer anderen medizinischen Versorgung und Denkweise. Entsprechend erfreut war ich, als ich im Sommer dann die Zusage für das gut organisierte Austauschprogramm zwischen den Universitäten Magdeburg und Kansas erhielt.

Ich verbrachte jeweils einen Monat in der Endokrinologie, Gastroenterologie, Kardiologie und klinischen Onkologie. Die Arbeit am Kansas University Medical Center (KUMC) unterscheidet sich von der in Deutschland hinsichtlich verschiedener Gesichtspunkte. Im Medical Center erfolgt eine übersichtliche elektronische Dokumentation, es gibt im Prinzip kaum handschriftliche Aufzeichnungen, was großartig ist, denn man hat nicht das Problem, Befunde oder konsiliarische Empfehlungen zu suchen oder mühsam entziffern zu müssen. Es gibt zahlreiche Spezialteams, welche beispielsweise nur Blutabnahmen oder Ultraschalluntersuchungen durchführen.

Besonders bemerkenswert und vorbildhaft ist die respektvolle Behandlung aller Patienten, Gespräche verlaufen auf „einer Augenhöhe“ und motivierend, auf Fragen wird eingegangen und Entscheidungen werden oft mit allen Beteiligten gemeinsam

gefällt. Die Deckung der Therapiekosten durch die Versicherung war dabei mehrmals eine Herausforderung für Patienten und Ärzte. Generell hatte ich das Gefühl, dass es mehr Pflegekräfte als in Deutschland gibt. Diese arbeiten sehr eigenständig und oft nach Protokoll, wodurch ein hoher Versorgungsstandard gewährleistet wird. Auch das interkollegiale Verhalten ist sehr professionell, die Arbeit des Einzelnen wird respektiert, Kommunikationslücken gibt es kaum, die Wortwahl ist freundlich und wohlwollend. Die Hierarchie empfand ich als weniger ausgeprägt als in deutschen Kliniken. Einige der Oberärzte (Attendings) spendierten am Ende einer harten Arbeitswoche dem Team ein gemeinsames Mittagessen. Gespräche, welche über den Arbeitsalltag hinausgehen, waren keine Seltenheit. Darüber hinaus ist der Stellenwert der klinischen Ausbildung in den USA besonders erwähnenswert, so erfolgt die Lehre viel häufiger am Patientenbett oder auch während der Arbeit in Form kurzer Unterrichtseinheiten (Teachings). Allerdings gab es auch Abteilungen oder Dienste, in denen wegen der großen Patientenzahl zu wenig Zeit für erhoffte Erklärungen blieb.

Während meines viermonatigen Aufenthaltes in der Inneren Medizin arbeitete ich sowohl im ambulanten als auch stationären Bereich. Neben der Überwindung anfänglicher sprachlicher Hürden, dem Erlernen des Computerprogramms, der Orientierung in dem relativ großen Klinikum musste ich mich zunächst in den klinischen Alltag integrieren. Aufgrund des hilfsbereiten Klinik-



4 *Innenstadt von Kansas City*

5 *Freizeit im Kirmeyer Fitness-Center*

personals und den aufgeschlossenen Patienten war dies sehr schnell möglich. Da viele Patienten am KUMC interdisziplinär behandelt werden, wurden viele Konsile durch die einzelnen Fachabteilungen durchgeführt. Gewöhnlich sah ich am Morgen bekannte und neue Patienten. Nach entsprechender Anamnese, Untersuchung und Beurteilung verfasste ich eine kurze Einschätzung des Krankheitsbildes, stellte eine Prioritätenliste auf und überlegte mir das weitere Vorgehen. Am Nachmittag präsentierte ich „meine“ Patienten dem Oberarzt und wir erörterten weitere Behandlungsschritte. Dies war sowohl sprachlich als auch fachlich ein großer Gewinn. Interessant waren auch die verschiedenen Fortbildungen und Interventionen der einzelnen Fachabteilungen.

Dies war mein erster USA-Aufenthalt und ich war erstaunt, wie abwechslungsreich dieses Land ist. Am meisten beeindruckt hat mich der Aspekt, dass es neben den zahlreichen Amerikanern mit europäischem oder afrikanischem Ursprung viele Einwohner aus anderen Kulturkreisen gibt. So arbeitete ich u. a. mit Indern, Japanern, Pakistanis, Iranern, Mexikanern und Chinesen. All diese verschiedenen Ethnien bilden erst die USA. Mich hat die Aufgeschlossenheit dem Fremden gegenüber sehr erfreut und viele interessante Gespräche beschert. Ausländer und Migranten sind nichts Ungewöhnliches und ich hatte das Gefühl, dass Toleranz gegenüber der kulturellen Vielfalt besteht. So ist es nichts Besonderes, diverse Akzente zu hören. Bis auf die Muttersprachler spricht kaum jemand perfektes Englisch, so dass ich meine Hemmungen abbaute und mit jedem Tag mehr sprach, auch wenn ich weiß, dass meine Grammatik nicht immer korrekt ist. Mit einem Lächeln blicke ich auf eine Situation zu Beginn meines Aufenthaltes zurück. Ich untersuchte eine mexikanische Patientin,

welche kein Englisch sprach. Wir verständigten uns über zwei Telefone mit einem Dolmetscher, wodurch es immer wieder zu Missverständnissen kam.

Der Winter in Kansas kann lang und trist sein. Doch dank meiner fantastischen Mitbewohner wurde die knapp bemessene Freizeit meist gut genutzt. Neben der nahe gelegenen Sporthalle, in der man auch Kontakte zu anderen Studenten aufbauen kann, gibt es einige Sehenswürdigkeiten in Kansas City und Umgebung. Das Truman Museum in Independence, College-Basketballspiele der Kansas Jayhawks, ein Wochenendausflug nach Chicago und New Orleans waren neben anderen Unternehmungen eine willkommene Abwechslung. Dennoch hätte ich gern etwas mehr Zeit zum Reisen gehabt, denn schließlich konnte ich nur einen Bruchteil des Landes kennenlernen.

Ich kann das Tertiär in der Inneren Medizin im Kansas Medical Center sehr empfehlen. Es war gut, die amerikanische Kultur hautnah zu erleben und etwas besser zu verstehen. Fachlich hätte ich in Deutschland vielleicht ähnlich viel, eventuell auch mehr lernen können. Dennoch war dieser Aufenthalt aus verschiedensten Blickwinkeln eine hervorragende Erfahrung. Von großem Wert schätze ich das methodische Vorgehen, welches ich erlebt und übernommen habe. Zusätzlich kenne ich neue Informationsquellen, diese werde ich in Deutschland weiterhin verwenden. Neben dem Arbeitsalltag konnte ich nette Kontakte knüpfen. Nach dieser Erfahrung habe ich großen Respekt vor der Leistung aller fremdsprachigen Studenten an unserer Universität.

Steffen Wolf

Alle Phasen der neurologischen Rehabilitation unter einem Dach

Wir führen durch:



- Intensivmedizinische Behandlung (Beatmung)
- Neurologische Frührehabilitation und postprimäre Rehabilitation (Phasen B und C laut Definition der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation)
- Anschlussheilbehandlungen (zugelassen für die AHB-Indikationsgruppen 9, 10g)
- Stationäre Heilverfahren
- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen
- Maßnahmen zur medizinisch-beruflichen Rehabilitation



Der Mensch im Mittelpunkt

MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg

Kooperationspartner der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

**Neurologisches Zentrum
für stationäre, ambulante und
medizinisch-berufliche Rehabilitation**
Gustav-Ricker-Straße 4
39120 Magdeburg

Telefon 03 91 / 610-0
Telefax 03 91 / 610-12 22

rehaklinik.magdeburg@median-kliniken.de
www.median-kliniken.de

Ärztlicher Direktor und Chefarzt:
Prof. Dr. med. Michael Sailer

Patientenanmeldung:
Telefon 03 91 / 610-12 50
Mo - Do von 7:00 - 16:30 Uhr
Fr von 7:00 - 14:30 Uhr



In der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg werden Patienten mit Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Neurologie nach dem aktuellen Wissensstand der Rehabilitationsmedizin behandelt. Für alle Krankheitsstadien – und damit für alle Phasen der neurologischen Rehabilitation – bieten wir spezielle Therapieformen. Entsprechend vielfältig und anspruchsvoll sind die personelle Besetzung sowie die räumliche und apparative Ausstattung.





1 Cordula Ahrendt, geschäftsführende Leiterin des kollektiven Leitungsteams am Ausbildungszentrum, bedankt sich im Namen aller Mitarbeiter bei der Praktikantin Sophie Estel für ihre tatkräftige Unterstützung.

2 Mit dem Roll Up wirbt das AZG in der Außendarstellung, z. B. auf Messen. (Fotos: Thomas Jonczyk-Weber)



Praktische Ausbildung, die gute Berufschancen eröffnet

Ausbildungszentrum – Aktiv Zukunft gestalten

Erstmalig präsentierte sich das Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe im Mai dieses Jahres bei den „Campus Days“ auf dem Gelände der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Ziel war es, das Angebot und die Aktivitäten des Ausbildungszentrums einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und einen Einblick in den Alltag der Gesundheitsfachberufe zu gewähren.

Aber nicht nur durch diese Aktion wird versucht, den Bekanntheitsgrad des Ausbildungszentrums zu steigern. Eine eigens dazu ins Leben gerufene Arbeitsgruppe im Rahmen des Projektes „Verknüpfung der Ausbildung von Gesundheitsfachberufen mit der studentischen Lehre“ sammelte seit Anfang des Jahres Ideen, um diesem Ziel näher zu kommen. So wurden beispielsweise Plakate entworfen sowie Videos und Bilder für eine neue Homepage gefertigt, welche sich gerade im Aufbau befindet. Besonders stolz waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf das neu entstandene Roll Up und auf die mit Unterstützung des Klinikumsvorstandes und der Pressestelle entstandenen Flyer, die auch optisch die Zugehörigkeit zum Universitätsklinikum darstellen. Unterstützt wurde das Team dabei von der Praktikantin

Sophie Estel, die eine zeitlang die Arbeit an der Entwicklung verschiedener Marketing-Strategien begleitete und wertvolle Ideen einbrachte. Sophie Estel bekam einen Praktikumsplatz im Audiovisuellen Medienzentrums und konnte dort mit entsprechender Technik und bester Anleitung und Unterstützung der Mitarbeiter des AVMZ arbeiten.

Zuletzt präsentierte die Projektgruppe das neue Logo des Ausbildungszentrums, welches aus drei Varianten von der gesamten Lehrer- und Schülerschaft ausgewählt werden konnte.

AZG Ausbildungszentrum für
Gesundheitsfachberufe
— AKTIV ZUKUNFT GESTALTEN

Hintergrund dieses neuen Weges des Marketings ist die Steigerung der Bewerberzahlen in den kommenden Jahren, da die Folgen der geburtenschwachen Jahrgänge jetzt auch in der Berufsausbildung zu spüren sind. So soll sichergestellt werden, dass auch in Zukunft leistungsbereite Schülerinnen und Schüler für die Ausbildung gewonnen werden können.

Folgende Gesundheitsfachbereiche werden am AZG angeboten:

- Gesundheits- und Krankenpflege
- Krankenpflegehilfe
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflege
- Hebammen/Entbindungspflege
- Medizinisch-technischen Laboratoriumsassistentenz
- Medizinisch-technische Radiologieassistentenz
- Neu: Operations-technische Assistentenz

Potentielle Bewerber sollen wieder verstärkt von der Attraktivität der Ausbildung im AZG überzeugt werden, das sich so von der Konkurrenz abheben möchte. Dazu hat die Arbeitsgruppe folgende Alleinstellungsmerkmale erarbeitet:

- Lernatmosphäre, die begeistert
- Individuelle Lernberatung, die voran bringt
- Motivierte hochqualifizierte Lehrende, die fordern und fördern
- Interdisziplinäres Lernen, das auf Teamarbeit vorbereitet
- Gemeinsame Projekte mit Studenten der OVGU, die Kommunikationsfähigkeit entwickeln
- Gut ausgestattete Unterrichtsräume, die Methodenwechsel ermöglichen
- Bibliothek und WLAN vor Ort, die Recherchen und E-Learning zulassen

- Moderne Lehrkabinette und Labore, die fachlich qualifizieren
- Praktische Ausbildung am Universitätsklinikum, die gute Chancen eröffnet

Von dieser Strategie profitiert das gesamte Universitätsklinikum Magdeburg, weil es sich so den besten und engagiertesten Nachwuchs in der Pflege und technischen Fachrichtungen sichern kann. Im Rahmen eines kleinen Empfangs präsentierte die Arbeitsgruppe, vorgestellt durch Cordula Ahrendt, voller Freude die neu entstandenen Medien für die Öffentlichkeitsarbeit. Besonderer Dank galt der tatkräftigen Unterstützung des Klinikumsvorstandes, vertreten durch Veronika Rätzel und Renate Groß, der Pressestelle und dem Audiovisuellen Medienzentrum. In Zukunft sollen weitere Aktionen folgen, die die Aufmerksamkeit auf die Arbeit des Ausbildungszentrums lenken und zur Steigerung der Bekanntheit beitragen. So möchte das gesamte Team auch weiterhin auf verschiedenen Veranstaltungen in und um Magdeburg ähnlich den „Campus Days“ oder der „Langen Nacht der Wissenschaft“ vertreten sein. Um aber die langfristigen Erfolge dieser marketing-strategischen Maßnahmen sichtbar werden zu lassen, bedarf es auch der Unterstützung des gesamten Universitätsklinikums.

Josephine Krüger

Ein spannender Vormittag für die Kita „Kunterbunt“ Freiwillig in der Kinderchirurgie

Was macht Mutti, wenn Sie morgens zur Arbeit geht? Um Kindern eine genauere Vorstellung von den Berufen ihrer Eltern zu ermöglichen, ist ein Vor-Ort-Besuch natürlich am interessantesten. Daher hatte Schwester Doreen Schönfeld ihre Tochter Emily gemeinsam mit den Mädchen und Jungen der „großen“ Gruppe der Kita „Kunterbunt“ auf die Kinderchirurgische Station des Uni-Klinikums eingeladen, auf der sie viele Jahre tätig war, bevor sie zur Frühgeborenen-Intensivstation wechselte.

So konnten die kleinen Gäste am 17. Juni einen spannenden Vormittag bei den Ärzten und Schwestern der Kinderchirurgie erleben. Dr. Daniela Sachwitz berichtet: „Unter anderem haben sich die Kinder gegenseitig abgehört, es wurde Ultraschall demonstriert, ein ganz tapferer ‚Patient‘ hat einen Unterarmgips bekommen und zum Schluss konnte jedes Kind noch eine Tapferkeitsurkunde mit nach Hause nehmen.“ Aber nicht nur die Kinder hatten Spaß an diesem Besuch, auch die Stationsmitarbeiter ließen sich gern von der Begeisterung ihrer kleinen Besucher anstecken, vor allem als die Kinder in der Rolle des Arztes mit dem Stethoskop die Herztöne bei ihrer Erzieherin abhören durften.

Im Arbeitsbereich Kinderchirurgie des Magdeburger Uni-Klinikums werden junge Patienten ambulant und stationär behandelt. Zur Versorgung gehört die diagnostische und operative Versorgung von Früh-, Neugeborenen sowie Säuglingen mit angeborenen Anomalien in enger Zusammenarbeit mit der Kinderklinik und der Universitätsfrauenklinik. Die Akutversorgung von Kindern, die notfallmäßig eingewiesen werden und bei denen eine Opera-



Duc und Loreen hören sich gegenseitig ab. Kinderchirurgin Dr. Daniela Sachwitz schaut sachkundig zu und gibt Hinweise. (Fotos: Elke Lindner)

tion nötig ist, stellt einen weiteren Schwerpunkt der täglichen Arbeit dar. Hierfür stehen speziell ausgebildete Kinderchirurgen zur Verfügung. Dabei werden sowohl die Untersuchungen als auch die Behandlungsabläufe kindgerecht und spezialisiert durchgeführt. Die Betreuung der kleinen Patienten erfolgt durch ausgebildete Kinderkrankenschwestern. Mütter und Väter können ihre Kinder uneingeschränkt besuchen und versorgen. Für spezielle kinderchirurgische Indikationen kann ein Elternteil mit aufgenommen werden.

Das Audiovisuelle Medienzentrum auf Foto-Safari

Den Giraffen auf Augenhöhe begegnen



- 1 Auf Augenhöhe
- 2 Aufmerksame Zuschauer
- 3 Die Fotografen im Einsatz
- 4 Thomas Jonczyk-Weber, Leiter des AVMZ, im Gespräch mit dem Zoodirektor Dr. Kai Perret (v.l.),
Fotos: Anne-Mignon Doré, Madlen Huckauf,
Thomas Jonczyk-Weber

Nach der ersten Foto-Tour im Oktober vergangenen Jahres waren im Juni Mitarbeiter des Audiovisuellen Medienzentrums zum zweiten Mal im Magdeburger Zoo unterwegs, um Fotos zu „schießen“. Dank der freundlichen Unterstützung durch die Leitung des Zoologischen Gartens können diese Fotos unseren Patienten künftig auf den Warteflächen im Haus 60a in einer PowerPoint-Präsentation auf Großbildschirmen präsentiert werden. Der Magdeburger Zoo ist im ständigen Wandel begriffen, so dass

viele neue Attraktionen zu entdecken sind. Dazu der Marketing-Leiter Björn Encke: „Durch die Neubauten der letzten Jahre ergeben sich auch und gerade für Fotoliebhaber ganz neue, besondere Perspektiven. So glaubt man durch die geschickte Kaschierung des Grabens auf der begehbaren Anlage für Mona-Meerkatzen, tatsächlich auch direkt auf der Spitzmaulnashorn-Anlage zu stehen und am neuen Savannen-Ausblick hat man die Möglichkeit, den Giraffen auf Augenhöhe zu begegnen.“

Weltblutspendetag

Aus Anlass des Weltblutspendetages drehte der MDR einen kurzen Filmbeitrag über Joachim Mehr, langjähriger Blutspender der Uni-Blutbank und Gründungsmitglied des Magdeburger Blutspendefördervereins, in dessen Vorstand der 68jährige seit mehr als 15 Jahren arbeitet. Die Uni-Blutbank kennt Herr Mehr schon seit 47 Jahren, denn bereits mit 21 Jahren begann er regelmäßig Blut und Plasma zu spenden.



Joachim Mehr und Schwester Regina Ehrecke
(Foto: Silke Schulze)



**Repräsentative Eigentumswohnung,
ca. 138 qm, KP EUR 262.000,-**

mit Kaminvorr. und gr. Terrasse + herrlichem Blick zum Dom
und zur Elbe aus etwa 12 m Höhe! Haus mit Aufzug und TG!

Nur noch 2 Wohnungen frei!

Anrufen – Anschauen – Entscheiden

Grundriss + hochwert. Ausstatt. festlegen – im Herbst einziehen
Wohnen wie andere Urlaub machen!

B+B Immobilien GmbH & Co. KG · Tel. 039205/66911
www.an-der-elbe-wohnen.de



**Betreutes-Wohnen
im Sonnenhof**

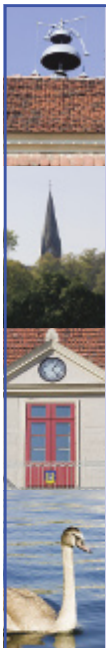


- Sicherheit
- Komfort
- Gemeinsamkeit



Residenz Sonnenhof
Breiteweg 123
39179 Barleben

Tel. 039203 - 73112
Tel. 039203 - 73155
www.residenz-sonnenhof.de



KLINIK MALCHOWER SEE



Die Klinik mit Herz

Ihr Rehabilitationszentrum für Innere Medizin und Orthopädie

Anerkanntes Schulungs- und Behandlungszentrum Typ 2
Diabetiker der Deutschen Diabetes-Gesellschaft

BGSW-Verfahren für Verletzungen des Stütz- und
Bewegungsapparates

Zertifiziert von der DGPR für Herz- und Kreislauferkrankungen

August-Bebel-Straße 27 | 17213 Malchow
Tel. 039932 15-0 | Fax 039932 15-400
Info-Hotline: 0800 0015000 | Internet: www.reha-malchow.de



*Premiere auf der Intensivstation***Live-Schaltung aus dem Standesamt ans Krankenbett**

Wenn das eigene Kind heiratet, sind Mütter meist genauso aufgeregt wie die Brautleute selbst. Und natürlich mag man sich nicht vorstellen, dass Eltern bei diesem schönen Ereignis nicht dabei sein können. Doch manchmal hält das Leben unliebsame Überraschungen bereit, die den schönsten Tag im Leben des frisch vermählten Ehepaars trüben können. Fast hätte sich dies bei der Familie Geyer aus Magdeburg so ereignet, wenn nicht doch zu guter Letzt noch eine Lösung gefunden worden wäre.

Die Vorgeschichte: Am Vormittag des 26. Mai will Iris Geyer eigentlich zum Friseur, weil am nächsten Tag ihr Sohn Martin seine Verlobte Franziska in der Grünen Zitadelle heiraten möchte. Doch aus dem Friseurbesuch wird nichts, stattdessen muss der Rettungsdienst gerufen werden, der sie wegen Luftnot in die Zentrale Notaufnahme bringt. Dort wird eine gefährliche Lungenembolie



Martin Geyer und seine Frau Franziska besuchten gleich nach der Trauung die Mutter und durften ausnahmsweise in Brautkleid und Anzug die Station besuchen.

diagnostiziert und die Patientin wird auf die Innere Intensivtherapiestation verlegt. In der Zwischenzeit warten der Ehemann, der Sohn mit seiner Verlobten und die Tochter darauf, zu erfahren, wie es Iris Geyer geht. Eine Hochzeit am nächsten Tag ohne die Mutter ist nicht vorstellbar. Von dieser Situation erfährt Stationschwester Beate Schoening. Ihr eigener Sohn wird im September heiraten und darauf freut sie sich schon jetzt. Sie kann sich nicht vorstellen, dass sie nicht dabei sein könnte. Gibt es auch für Frau Geyer einen Ausweg? Die Pflegemitarbeiter und Ärzte suchen nach einer Lösung. Kann die Patientin vielleicht für eine kurze Zeit



Patientin Iris Geyer konnte auf dem Bildschirm die Hochzeit ihres Sohnes verfolgen. (Fotos: Klinik)

die Klinik verlassen und unter ärztlicher Aufsicht an der Trauung teilnehmen? Dies schließt Oberarzt Dr. Ivan Tanev in dieser Situation angesichts des Gesundheitszustandes aus.

Dann kommt der Vorschlag von Dr. Thomas Groscheck, eine Videokonferenz einzurichten. Es ist Freitagnachmittag und es bleibt nicht viel Zeit. Offene Ohren für diese Idee findet das ITS-Team sofort bei Wolfram Nessler vom Medizinischen Rechenzentrum und Torsten Bamberg vom Geschäftsbereich Technik und Bau. Beide klären ab, ob es aus technischer Sicht möglich ist. Dann fährt Wolfram Neßler noch nach Hause und holt von dort seine Web-Kamera. Um 18 Uhr beginnt die Generalprobe und die Übertragung zur Grünen Zitadelle funktioniert!

So kann Iris Geyer zwar nicht persönlich dabei sein, als am darauffolgenden Tag ihr Sohn Martin auf die Frage des Standesbeamten antwortet: „Ja, unbedingt!“, aber sie kann die Zeremonie in ihrem Bett auf dem Bildschirm miterleben. Auch die Schwestern verfolgen gerührt das Geschehen, denn die Live-Übertragung einer Trauung auf die Station ist für alle eine Premiere. Anschließend führt der erste Weg das frisch vermählte Paar natürlich in die Klinik. Erwartet werden sie dort auch von Stationschwester Beate und den Mitarbeitern, die den Eheleuten ihre Glückwünsche zusammen mit einem Blumenstrauß überreichen.

Fast hätte Iris Geyer auch noch ihren 49. Geburtstag in der Klinik verbringen müssen, aber eine Woche später konnte sie kurz vorher gesund entlassen werden und nun endlich gemeinsam mit ihrer Familie zu Hause feiern.

Medizinstudenten spenden 1.000 Euro für das Elternhaus

Kürzlich übergaben Joseline Schippan und Babette Sommer als derzeit amtierende Chefinnen des Studentenclubs Kiste e.V. sowie Julienne Knolle und Matthias Roeper vom Vorstand des Fachschaftsrates der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro an Professor Uwe Mittler. Dieser Betrag soll der Stiftung Elternhaus für krebskranke Kinder am Universitätsklinikum Magdeburg zugute kommen.

632,67 Euro waren im Januar auf einer von FaRa und dem Studentenclub Kiste gemeinschaftlich organisierten Spendenparty sowie bei einem gemeinsamen Stand auf der Meile der Demokratie gesammelt und vom Studentenclub Kiste auf die Summe von 1.000 Euro aufgerundet worden. FaRa und Kiste waren sich von Anfang an einig, das Geld diesem beispielhaften Projekt zukommen zu lassen, das es Familien mit Kindern, die an Krebs oder anderweitig schwer erkrankt sind, ermöglicht, diese schwere Zeit in einer Atmosphäre der Ruhe und des Komforts und vor allem ganz in der Nähe ihrer Kinder zu verbringen.



Julienne Knolle, Matthias Roeper vom FaRa und Joseline Schippan und Babette Sommer vom Studentenclub Kiste (v.l.) übergaben den Scheck an Stiftungsvorstand Prof. Dr. Uwe Mittler (Mitte). Foto: Elke Lindner

Gesundheitswochen im Ausbildungszentrum

„Meine Gesundheit ist mir wichtig!“

Schon zum siebenten Mal erlebten die Auszubildenden des 1. Ausbildungsjahres der Berufe Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger spannende Gesundheitswochen. Seit der Aufnahme des Themas „Gesundheitsförderung“ in die Prüfungsverordnung 2003 haben sich die Lehrerinnen und Lehrer des Ausbildungszentrums für Gesundheitsfachberufe des Uniklinikums in jedem Jahr viele Gedanken gemacht, wie sie das Thema Gesundheit mit in den Lehrplan integrieren können. Auch in diesem Jahr wurden wieder kreative Themen gesammelt, die die Jugendlichen ansprechen und auf eine Reflektion des eigenen Verhaltens zielen.

Erstmalig konnten die Aktivitäten, die vom 14. Juni bis 8. Juli andauerten, mit Unterstützung durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Universitätsmedizin entwickelt werden. Evelin Konrad, Koordinatorin für betriebliches Gesundheitsmanagement, konnte die AOK Sachsen-Anhalt und die Techniker Krankenkasse gewinnen, kompetente Akteure zu finanzieren, die die Jugendlichen rund um das Thema „Meine Gesundheit ist mir wichtig“ informierten. Theoretische Inputs und vor allem Tipps zur praktischen Umsetzung im Alltag erfuhren die Auszubildenden zu folgenden Themen: „Informationen und Tipps rund um eine gesunde Ernährung im Pflegealltag“ Neben der Aufklärung über die nicht immer gesunde Zusammensetzung von Lebensmitteln, die für viele Jugendliche zum Alltag gehören, hat die Ernährungsberaterin Mandy Heider gemeinsam mit den Gruppen Tagespläne für eine ausgewogene und schmackhafte Ernährung erarbeitet. „Was verbirgt sich hinter betrieblicher Gesundheitsförderung, wie entstehen Sucht oder Abhängigkeit, was kann ich dagegen tun und wie komme ich davon wieder los?“ Diskussion und ge-



Gesundheitswochen 2011 im Ausbildungszentrum. (Fotos: Melitta Dybiona)

meinsame Gespräche über gesundheitsfördernde und belastende Situationen im Alltag sowie den richtigen Umgang damit, waren Themen von Evelin Konrad. Rege Mitarbeit und interessierte Nachfragen aus den Gruppen zeigten, wie wichtig es ist, das Thema Gesundheitsförderung schon so früh mit den Jugendlichen zu besprechen. Spaß, Beweglichkeit und Körpergefühl waren der Tenor im Kombikurs „Rückengerechtes Arbeiten in der Pflege – Stressbewältigung durch Entspannung“, der von Kathrin Emmerling, Trainerin bei SPOG-Institut für Prävention und Gesundheitsförderung, durchgeführt wurde. Stefanie Voigtländer von der AOK Sachsen-Anhalt referierte zum Thema „Spezielle Belastungen für Körper und Seele durch die



Arbeit in Schichten“ und zeigte neben Belastungssymptomen und Veränderungen, die sich im Alltag durch Schichtdienste ergeben, gleichzeitig Wege auf, welche Handlungsmöglichkeiten jedem einzelnen obliegen, trotz dieser Schwierigkeiten langfristig arbeitsfähig zu bleiben und sein Leben zu genießen.

Die Organisation im Ausbildungszentrum gewährleistete Doreen Matthies, die das Thema „Präventive Gesundheitsförderung am Beispiel des Alkoholismus“ mit den Auszubildenden bearbeitete. In den nächsten Jahren soll die Gesundheitsförderung weiter konzeptionell ausgebaut und nach Möglichkeiten gesucht werden, um das Thema langfristig in alle Gesundheitsfachberufe am Ausbildungszentrum einzubeziehen. Gleichzeitig wird überlegt,

inwieweit diese Themen auch im 2. und 3. Ausbildungsjahr integriert werden können, um die angehenden Pflegefachkräfte verstärkt für die eigene Gesundheit zu sensibilisieren und ihnen umfassendes Handwerkszeug für eine gesundheitsförderliche Verhaltensweise im Arbeitsleben zu geben.

Ein herzliches Dankeschön sprechen wir hiermit gern nochmals den einzelnen Akteuren aus. Insbesondere der AOK Sachsen-Anhalt und der Techniker Krankenkasse danken wir, mit deren Unterstützung abwechslungsreiche, informative und sportliche Stunden mit Freude am Lernen verbunden waren.

Evelin Konrad

Kleine Genies im Ausbildungszentrum

Am 3. Mai 2011 war die Klasse 4 a der Internationalen Grundschule Pierre Trudeau mit ihrer Lehrerin Frau Kasper zu Besuch im Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe. Die 24 Schüler der deutsch-französischen Grundschule aus Barleben waren sehr neugierig und motiviert. Sie wollten mehr über die Anatomie des menschlichen Körpers erfahren. Im Sachunterricht hatten sie sich schon ein enormes Wissen über innere Organe, Muskeln und Knochen angeeignet. Nun wollten sie anhand von Modellen ihre Kenntnisse festigen und erweitern. Drei Schülerinnen aus dem 3. und eine Schülerin aus dem 2. Ausbildungsjahr freuten sich, Frau Franke als Anatomielehrerin zu unterstützen. Saskia Wenzel, Mandy Reimann und Maren Guth aus der Ko8 b nutzten das Projekt gleich zur Prüfungsvorbereitung. Für Diane Hirte aus der Kog a war es eine besondere Herausforderung, den Viertklässlern Anatomie zu veranschaulichen.

Wir teilten die kleinen Wissbegierigen mit Hilfe von leckeren Gummibärchen in vier Gruppen ein. In verschiedenen Räumen hatten wir vier anatomische Stationen mit Modellen und Unterrichtskarten vorbereitet, an denen jeweils eine Schülerin die aufgeregten Grundschüler in Empfang nahm. Das ersehnte Fragen-Antwort-Spiel begann. Nach ca. 15 Minuten wechselten die sehr interessierten aufgeweckten Knirpse zur nächsten Wissensstation. Nach einer Stunde hatten wir eine Vielzahl von Fragen zum Verdauungs-, Atmungs- und Harnsystem sowie zum Herzen beantwortet. Das umfangreiche Wissen und die Disziplin der Kinder erstaunten uns sehr. Abschließend testeten wir die



Wissbegierige Besucher
(Fotos: Ute Franke)

Mädchen und Jungen mit einem lustigen, jedoch anspruchsvollen Quiz bestehend aus 25 Fragen, z. B.:

Lungenbläschen heißen im Fachterminus...

A) Blasius B) Luftikus C) Alveolen D) Aeorius

Wie viele Zähne einschließlich der Weisheitszähne hat ein Erwachsener?

A) 20 B) 28 C) keine im Mund, nur im Glas... D) 32

Wir wissen zwar nicht mehr, ob die grüne, weiße, gelbe oder die rote Bärchengruppe gewonnen hat, aber dass der Ausflug in unser Ausbildungszentrum allen Beteiligten Spaß bereitet hat, dies war spür- und sichtbar. Gleichfalls war das Lernen an den anatomischen Modellen in einer anderen Umgebung für die Grundschüler sehr eindrucksvoll.

„Ich war heute ein Wissenschaftler des Körpers.“ oder „Ich bin nun ein Genie in Körperkunde.“ äußerten „2 Zwerge“ in der Abschlussrunde voller Überzeugung.

Diane Hirte Kog a und Ute Franke

1. Gesundheitstag in den Kliniken

Pilotprojekt erfolgreich gestartet

1. Gesundheitstag für Klinikmitarbeiter (Fotos: Thomas Jonczyk-Weber)



Am 7. Juli 2011 war es endlich soweit – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Orthopädie und der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde konnten auf ein erfolgreiches Audit zurückblicken und ihren ersten Gesundheitstag somit entspannt genießen. Nach der Entscheidung des Klinikvorstandes fanden schon im März die ersten Gespräche der beiden Klinikdirektoren Prof. Dr. Christoph Lohmann und Prof. Dr. Christoph Arens mit dem Gesundheitsmanagement statt, um einen Tag zu planen, an dem es eben auch um die Gesundheit der Mitarbeiter gehen sollte, ohne die kein Klinikalltag möglich wäre. Ein Dankeschön also für die täglich geleistete Arbeit für und am Patienten und für das umfassende Engagement, um die Zertifizierung der Kliniken voranzutreiben.

Gleichzeitig diente der Gesundheitstag als Pilotprojekt für die Universitätsmedizin Magdeburg. Ein Ziel war also, Schlussfolgerungen für weitere Veranstaltungen dieser Art in Kliniken, Instituten und Geschäftsbereichen zu ziehen, um den Bedarf sowie die Wünsche und Gegebenheiten künftig noch besser berücksichtigen zu können. Evelin Konrad (Koordinatorin für betriebliches Gesundheitsmanagement) oblag die Akquise von Kooperationspartnern sowie die Organisation, Vorbereitung und Durchführung des Gesundheitstages. Kathrin Schwarze und Frank Güllmeister aus der Orthopädischen Universitätsklinik unterstützten Frau Konrad neben ihrer Arbeit als Pflegefachkräfte tatkräftig bei der Umsetzung vor Ort. Zehn Partner mit insgesamt 26 Akteuren gestalteten diesen Tag aktiv und abwechslungsreich. Insbesondere die DAK brachte sich mit verschiedenen Angeboten ein und organisierte weitere Partner, die Vorsorgetests durchführten.

Die Vorstellung der Klinikdirektoren, das Thema „Work-Life-Balance“ in den Mittelpunkt zu stellen und dies mit Angeboten zur Bewegung, Entspannung, Ernährung und Information zu ver-

knüpfen, wurde erfolgreich umgesetzt. Dass dies sowohl gelungen ist als auch die richtigen Themen für die Mitarbeiter waren, zeigte die hervorragende Resonanz der Belegschaft.

Um die Zeit, die sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Teilnahme ermöglichen konnten, so effektiv wie möglich zu gestalten, hatten sie sich im Vorfeld in Teilnehmerlisten eingetragen und konnten so in Ihren Arbeitsteams ihre Abwesenheiten genau abstimmen und einplanen. Dadurch wurden Wartezeiten an den verschiedenen Stationen vermieden und jeder Mitarbeiter hatte aufgrund seiner individuellen Einladung einen persönlichen Tagesplan, den er absolvieren konnte. Sogar räumlich ließ sich die Präsentation der Angebote in beiden Kliniken so gut planen, dass fast alles auf einer Ebene und ohne die Tätigkeit am Patienten zu beeinflussen, organisiert werden konnte.

Obwohl die Teilnehmerlisten mit insgesamt fast 100 Eintragungen schon sehr gut gefüllt waren, berichteten alle Partner, dass Sie noch weitere Mitarbeiter aufnahmen, die nicht auf der Teilnehmerliste standen. Nur beim Stresstest der vom Institut für Arbeitsmedizin durchgeführt wurde, konnten aufgrund der engen Terminplanung keine weiteren Interessenten aufgenommen werden. Aber auch hier wurde eine Lösung gefunden und angeboten, einen individuellen Termin im Institut zur Absolvierung des Tests zu vereinbaren.

Von den fast 260 Mitarbeitern beider Kliniken haben mehr als die Hälfte der Beschäftigten an Angeboten teilgenommen. Wir freuen uns, dass dieser erste Gesundheitstag so positiv angenommen wurde und bedanken uns herzlich bei allen Akteuren und den vielen Helfern, die einen wichtigen Beitrag zum erfolgreichen Verlauf geleistet haben.

Evelin Konrad

Der Arbeitskreis Gesundheit stellt sich vor

Im Arbeitskreis Gesundheit sind Experten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes der Universitätsmedizin Magdeburg vertreten

Vorstand
Arztlicher Direktor
Herr Dr. Hülsemann
Tel.: 67-15787/15388

Vorstand
Pflegedirektorin
Frau GmB
Tel.: 67-14280/15776

Vorstand
Kaufmännische Direktorin
Frau Rätzl
Tel.: 67-15900

Gesundheitsmanagement
Kordinatorin
Frau Konrad
Tel.: 67-21235

Personalmanagement
Geschäftsbereichsleiter Personal
Herr Hauke
Tel.: 67-15770

Aus-, Fort- und Weiterbildung
Leiter
Herr Grewe-Horstmann
Tel.: 67-15743

Personalarztlicher Dienst
Leiterin
Frau Dr. Doßow
Tel.: 67-15397

Institut für Arbeitsmedizin
Leiterin
Stellv. Gleichstellungsbeauftragte
Medizinische Fakultät
Frau PD Dr. Bockelmann
Tel.: 67-15099

Arbeitsicherheit
Herr Hinkel
Tel.: 67-15086

Personalarzt
OvGU
Herr Dr. Hoffmeyer
Tel.: 67-13606

Arbeitsicherheit
Frau Meinert
Tel.: 67-15085

Schwerbehindertenvertretung
Medizinische Fakultät
Frau Bück
Tel.: 67-15097

Personalarzt
Universitätsklinikum
Herr Happe
Tel.: 67-15166

Schwerbehindertenvertretung
Universitätsklinikum
Frau John
Tel.: 67-13783

Personalarzt
Universitätsklinikum
Frau Steffens
Tel.: 67-15166

Vertreter der OvGU
Gesundheitsmanagerin
Frau Springer
Tel.: 67-18825

Gleichstellungsbeauftragte
Universitätsklinikum
Frau Felde
Tel.: 67-13098

Bereits im ersten Ziel der Strategie 2014 wurde als Beispiel-Projekt der „Aufbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ benannt. Hieran wird deutlich, die zunehmende Bedeutung der Ressource Mitarbeiter ist den Verantwortlichen der Universitätsmedizin Magdeburg schon lange bewusst. Die Arbeit ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter komplexer und verantwortungsvoller geworden, der Zeitdruck nimmt stetig zu. Das führt zu erhöhten physischen und psychischen Belastungen und kann in langen Fehlzeiten von Fachkräften Ausdruck finden. Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung sind als soziale Verpflichtung sowie ökonomische Notwendigkeit erkannt worden. Aus diesem Grund hat der Klinikvorstand entschieden, für die

Förderung der Mitarbeitergesundheit eine Stelle zu schaffen, die Evelin Konrad als Koordinatorin für Betriebliches Gesundheitsmanagement seit Januar 2011 ausfüllt. Sie ist als Expertin für die Entwicklung einer Grundkonzeption verantwortlich. Die Gesundheits- und Sozialökonomin (VWA) hat seit 2002 für Betriebe unterschiedlicher Branchen Gesundheitsmanagementprozesse geplant und deren Umsetzung organisiert.

Zur Abstimmung und Unterstützung steht Evelin Konrad seit April 2011 ein Arbeitskreis Gesundheit zur Seite, der regelmäßig über aktuelle Gesundheitsthemen, Probleme, geplante Maßnahmen etc. berät und entscheidet. Diese Steuerungsgruppe ist klassisch, nämlich berufsgruppen- und hierarchieübergreifend

Steuerberatung für Ärzte

- Fachbezogene Steuerberatung für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte
- Existenzgründungsberatung, Finanzberatung und betriebswirtschaftliche Beratung
- Statistische, zeitnahe Vergleichszahlen der ärztlichen Fachbereiche



Niederlassung Magdeburg
Maxim-Gorki-Straße 38, 39108 Magdeburg
Tel.: 0391 73551-0, Fax: 0391 73551-50
E-Mail: magdeburg@BUST.de, www.BUST.de



WZ_08/08-64



WALDBURG-ZEIL
KLINIKEN



■ Mehr als gut versorgt

Herzlich willkommen in der Rehabilitationsklinik Bad Salzelmen

Wir helfen unseren Patienten, alle Kräfte zu mobilisieren, wieder Mut zu fassen und neue Perspektiven zu sehen.

Als Fachklinik für Orthopädie, Onkologie und Pneumologie sind wir spezialisiert auf Heilverfahren und Anschlussheilbehandlungen

- bei rheumatischen und orthopädischen Erkrankungen
- bei bösartigen Tumoren und malignen Systemerkrankungen sowie
- bei Krankheiten der Atemwege und -organe.

Alternativ zur stationären Rehabilitation ist in unserer Klinik die Durchführung einer ganztägigen ambulanten Rehabilitation möglich. Darüber hinaus bieten wir auch ambulante therapeutische Behandlungen (Ergo- und Physiotherapie) auf Rezept Ihres Hausarztes an.

Unser Ziel ist es, nicht nur den physischen Heilungsprozess zu stabilisieren, sondern Sie gezielt dabei zu unterstützen und zu motivieren, das Vertrauen in Ihre eigene Kraft zurück zu gewinnen.

Mit dem Universitätsklinikum Magdeburg und der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg verbindet uns eine langjährige Zusammenarbeit.

Gerne erhalten Sie weitere Informationen und Prospekte. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Wann immer Menschen uns brauchen, sind wir für sie da.

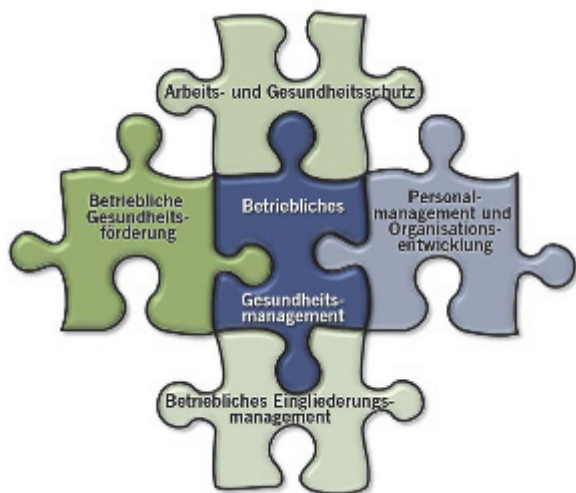


Rehabilitationsklinik
Bad Salzelmen
Fachklinik für Orthopädie,
Onkologie und Pneumologie
Badepark 5
39218 Schönebeck/Elbe
Telefon 03928 718-0
Fax 03928 718-599
info@rehaklinik-bad-salzelmen.de
www.rehaklinik-bad-salzelmen.de
www.wzk-portal.de

■ Individuell behandelt

zusammengesetzt und wird bei Bedarf um Experten zu speziellen Gesundheitsthemen erweitert.

Alle Mitglieder des Arbeitskreises Gesundheit sind Ansprechpartner für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und offen für Ideen, Vorschläge, aber auch Probleme und werden bemüht sein, Lösungswege zu finden. Seit Juni 2011 liegt auch ein Informationsflyer zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement in der Universitätsmedizin vor. Interessenten erhalten den Flyer über Frau Konrad. Die Grundlage für kurz-, mittel- und langfristige Projekte bilden die vier Bestandteile des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.



Sie münden in ein Gesamtkonzept zur Erhöhung der individuellen Gesundheitspotenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es geht hierbei um die Optimierung von Strukturen, die die Arbeitsfähigkeit unserer Belegschaft in einem gesundheitsfördernden Arbeitsklima langfristig und vor allem nachhaltig sichern sollen. Dieser Weg kann nur mit Einbeziehung und Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsmedizin aller Hierarchieebenen erfolgreich gestaltet werden.

Um für die knapp 4.000 Beschäftigten geeignete Maßnahmen zu entwickeln und vielschichtige Angebote folgen zu lassen, ist der Arbeitskreis Gesundheit unter anderem mit Krankenkassen im Gespräch. Hier wird eine langfristige Kooperation zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement angestrebt. Des Weiteren entwickelt Evelin Konrad derzeit Angebote für Präventionskurse und Weiterbildungen zu Gesundheitsthemen aus den Bereichen Bewegung, Entspannung/Stressbewältigung, Ernährung und Suchtprävention. Ziel ist es, diesen Angebotskatalog zeitnah fertig zu stellen, um erste Maßnahmen bereits in diesem Jahr durchführen zu können.

Für Anregungen oder Fragen wenden Sie sich bitte an:

Evelin Konrad · Gesundheitsmanagement
Tel. 67-21235 · Haus 17, R. 214
evelin.konrad@med.ovgu.de

Hier auf dem Klinikumgelände!
(siehe Lageplan und Ausschilderung)

Mobitz
Cafeteria & Restaurant

Appetit?

Frühstück, Mittagessen, Pizzen,
Kaffee, Kuchen, Eis, Abendessen,
täglich Stammessen, Partyservice und
Feiern jeder Art

Mo-Fr von 8.00 - 20.00 Uhr oder länger
Sa und So von 10.00 - 19.00 Uhr und länger
täglich wechselnder Mittagstisch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Team der Cafeteria "Mobitz!"
Café Mobitz · Im Patientengarten des Universitätsklinikums
Leipziger Str. 44 · 39120 Magdeburg.

Hasseröder vom Fass

mit Raucherzone!

Tel. 03 91/ 6 71 78 30
Fax 03 91/ 6 07 53 91
www.mobitz-md.de

Internet-Café
Zimmerservice unter Telefon intern 1 78 30

Impressum

UMMD aktuell

Informationen für Patienten, Mitarbeiter und Studierende des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. und der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

online im Internet unter:

<http://www.med.uni-magdeburg.de/url.php?page/14041>

Herausgeber: Der Klinikumsvorstand

Verantwortliche Redakteurin: Kornelia Preuß-Suske

Titelfoto: In der Langen Nacht der Wissenschaft konnten Besucher in der HNO-Uniklinik das selbständige Operieren üben, allerdings nicht an einem „richtigen“ Patienten, sondern an einem OP-Simulator. (Foto: K.S.)

Redaktionsanschrift:

Pressestelle der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Leipziger Straße 44, 39120 Magdeburg
Telefon 03 91 / 6 71 51 62 · Telefax 03 91 / 6 71 51 59
ISSN 14 35-117X · e-mail: kornelia.suske@med.ovgu.de
<http://www.med.uni-magdeburg.de>

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 5. September 2011

Gesamtherstellung:

Harzdruckerei GmbH Wernigerode · Telefon 0 39 43 / 54 24 - 0

Die Zeitschrift erscheint sechsmal im Jahr und ist kostenlos im Universitätsklinikum erhältlich.

*Familienseminar in Peseckendorf***Eine Reise nach Südamerika**

Eine Reise nach Südamerika geht für unsere krebskranken Kinder und ihre Familien natürlich nicht. Während der langwierigen Therapie ist an Urlaub und Reisen meist gar nicht zu denken und das gesamte Familienleben dreht sich fast ausschließlich um die Therapie des Kindes. Dabei wird sowohl den Patienten als auch ihren Eltern und Geschwistern sehr viel Kraft abverlangt und die psychische Belastung ist für alle Beteiligten sehr groß.

Weil „Kraft tanken“ so wichtig ist, organisieren wir einmal jährlich – und dies nun schon seit 19 Jahren – für unsere Patienten ein Wochenende außerhalb der Klinik mit vielen gemeinsamen Erlebnissen und Freizeitaktivitäten. Diese Wochenenden bieten aber auch viel Raum für Gespräche und Austausch zwischen den Familien über ihre Situation und den Umgang mit der Krankheit. Dazu wird auch ein Gesprächskreis mit einem Arzt und der Psychologin der onkologischen Station angeboten, in dem medizinische und psychosoziale Fragen sowie Sorgen und Ängste der Eltern in entspannter Atmosphäre und ohne den im klinischen Alltag oft bestehenden Zeitdruck besprochen werden können.

Unser diesjähriges Familienseminar fand vom 17. bis 19. Juni in Peseckendorf (Bördekreis) statt. Zehn Familien konnten daran teilnehmen. Für einige weitere interessierte Familien war die Teilnahme aufgrund der Therapiesituation leider nicht möglich.

Jedes Jahr werden die drei gemeinsamen Tage unter ein bestimmtes Motto gestellt, unter dem dann alle Aktivitäten stehen. Dies weckt die Begeisterungsfähigkeit der Kinder und Erwachsenen und schafft ein verstärktes Gemeinschaftsgefühl. So waren wir schon Indianer, Piraten, Ritter, Zirkusleute oder lebten im Mittelalter. In diesem Jahr tauchten wir in das Leben Südamerikas ein. Wir gestalteten Ponchos, Sombreros, bemalten Gekkos und lernten einiges über die Länder, Menschen, Tiere und Pflanzen dieses Kontinents. Die Kinder bereiteten Empanadas (gefüllte Teigtaschen) zu, studierten südamerikanische Tänze ein und lernten sogar ein paar Wörter Spanisch.

Eine Hauptattraktion stellte aber sicher das Klettern im Hochseilgarten dar. Dies war schon eine echte Herausforderung und Mutprobe, der sich die Kinder und auch einige Eltern stellten. Der Stolz war den Kindern deutlich ins Gesicht geschrieben, wenn sie selbst oder Mama oder Papa diese Mutprobe bestanden haben.

Anlass stolz zu sein hatte aber auch ein Mädchen, welches gar nicht mitfahren konnte. Emelie und ihre Familie hatten sich schon lange auf dieses Wochenende gefreut. Aber Emelie geriet kurz vorher in eine therapiebedingte Knochenmarkaplasie und musste unter Isolationsbedingungen in der Klinik bleiben. Die Enttäuschung war groß. Aber dann kam der Gedanke auf, ob nicht wenigstens ein Elternteil mit dem 7jährigen Bruder mitfahren



1 Kleine „Südamerikanerinnen“ zu Besuch in Peseckendorf
2 Mutige Kletterer im Hochseilgarten (Fotos: privat)

könnte, da auch er schon seit vielen Monaten auf vieles verzichten musste. Im ersten Moment war dies für die Familie kaum denkbar. Schließlich war es Emelie, die ihre erste Enttäuschung überwand und vorschlug, dass Mama und ihr Bruder fahren sollten und Papa bei ihr bleibt. Besonders überrascht waren alle, als Emelie für einen Nachmittag und Abend dann auch noch ihren Papa nach Peseckendorf schickte. Emelies Bruder hat dieses Wochenende mit großer Begeisterung erlebt und auch der Mutter tat es sehr gut, mal ganz für ihn da zu sein. Emelie war nach diesem Wochenende sichtlich stolz, sich so entschieden zu haben. Ganz neidlos konnte sie die begeisterten Schilderungen ihres Bruders zulassen – ein wichtiger Schritt in ihrer Krankheitsbewältigung und für die Geschwisterbeziehung. Aber auch allen anderen Familien taten diese drei Tage sichtlich gut und so wird dies mit Sicherheit nicht das letzte Familienwochenende dieser Art gewesen sein.

Organisiert und durchgeführt wird das jährliche Familienseminar durch Schwestern und psychosoziale Mitarbeiter der kinder-onkologischen Abteilung. Finanziert wird dieses Projekt durch den Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder e.V., der seit einigen Jahren zweckgebundene Spenden für dieses Betreuungsangebot erhält. Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Spendern und dem Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder ganz herzlich bedanken.

Rita Hense, Dr. Simone Enke
Abteilung für Pädiatrische Hämatologie/Onkologie

Im nächsten Jahr wieder mit dabei!

Sportliche Vampire bei der Firmenstaffel

Zur 3. Auflage der Magdeburger Firmenstaffel hatten sich mehr als 400 Teams angemeldet. Selbstverständlich war auch das Uni-Blutbank-Laufteam wieder mit dabei. Diesmal ging die Uni-Blutbank mit einem Damen- und einem Herrenteam auf die 5x2,5 km Strecke. Die Läuferinnen und Läufer in den knallroten Vampir-Shirts hatten für die ungewohnt kurze Strecke eifrig trainiert, denn mehrheitlich sind die Teilnehmer auf den langen Strecken zu Hause. Schließlich hat das Uni-Blutbank-Team bereits zwei Mal einen Pokal beim Magdeburg-Marathon gewonnen. Für einen Pokal hat es bei der Firmenstaffel zwar nicht gereicht, doch die Stimmung war prima und viel Spaß hat es auch gemacht. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Platz 12 für das Vampir-Herrenteam und Platz 18 für das Vampir-Damen-Team. Der Entschluss steht fest. Bei der nächsten Firmenstaffel ist das Uni-Blutbank-Team wieder dabei!

Hinterere Reihe (v.l.): Beate Kaufmann, Reinhard Stegemann, Christian Münster, Falko Zeise, Martin Finkler. In der mittleren Reihe: (v.l.) Kerstin Winkelmann, Karin Krause, Dr. Ines Halm-Heinrich, Frank Tschapka und in der vorderen Reihe (v.l.) Silke Schulze, Sabine Wietschorke und Karin Emmerling.
(Foto: privat)



Ein schöner Anlass, um auch an andere zu denken

„Du hast doch schon alles und bist gesund!“ Mit diesen Worten überzeugte Frau Drewlo ihren Mann, anlässlich seines 70. Geburtstages auf Blumen und Geschenke zu verzichten und die zahlreich eingeladenen Gäste um eine Spende für die Knochenmark- und Stammzellspenderdatei der Magdeburger Uniklinik zu bitten. Gemeinsam mit seiner Frau übergab Horst Drewlo den Spendenscheck über 870 Euro an Prof. Dr. Marcell Heim.



Horst Drewlo und Ehefrau, Prof. Dr. Marcell Heim (v.l.), Foto: Silke Schulze

Am 3. September 2011 lädt der Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern e.V. bereits zum 3. Mal zum traditionellen Sommerfest ein. Wir freuen uns sehr darauf, „unsere“ Kinder mit ihren Familien und Freunden ab 14.30 Uhr auf dem Gelände des Bildungszentrums der Jugendfeuerwehr in Heyrothsberge, Biederitzer



Straße 5 begrüßen zu dürfen. Natürlich sind wieder jede Menge Überraschungen für die kleinen und großen Gäste vorbereitet.

*Ansprechpartner bei Rückfragen:
Oda Kückelhaus, Tel. 0391/25659142
(Foto: Sommerfest 2010)*

Lange Nacht in der Uni-Blutbank

Zur Langen Nacht der Wissenschaft konnte sich das Team der Uni-Blutbank wieder über zahlreiche Besucher freuen, die mit großem Interesse mehr über das Thema Blut und Blutspende erfahren wollten. Erfreulicherweise nutzten auch 61 Besucher die angebotene Möglichkeit zur Blutspende und übertrafen damit alle vorsichtig optimistischen Erwartungen. Doch nicht nur um die Blutspende drehte sich die „Lange Nacht der Wissenschaft“ in der Blutbank. Im Serologielabor wurde eine Blutgruppenbestimmung erklärt und vorgeführt. Ein kleiner Pieks ins Ohr reichte aus, um seine eigene Blutgruppe zu ermitteln. Mit einem weiteren Blutstropfen wurde der Hämoglobinwert bestimmt. In einem dritten Labor war viel über die komplizierten Untersuchungen bei der Stammzelltypisierung zu erfahren. Selbstverständlich bestand auch die Möglichkeit, sich gleich typisieren zu lassen. Nach dem Rundgang durch die Labore und einer Visite bei der Blutspende bereitete das richtige Beantworten der Quizfragen meist kein Problem. Die Quizgewinner durften sich über Kinogutscheine und kleine Überraschungen freuen.



*Blutspender zu nächtlicher Stunde
(Text/Foto: Silke Schulze)*

Medizinische Sonntage

Interessante Gesundheitsthemen

Auch im II. Halbjahr 2011 wird die Veranstaltungsreihe „Medizinischer Sonntag“ mit Vorträgen von Experten des Universitätsklinikums Magdeburg zu interessanten Gesundheitsthemen fortgesetzt. So geht es beim 91. Medizinischen Sonntag am 25. September um das „Herz außer Takt“. Auskunft über Ursachen und Therapien bei Herzrhythmusstörungen geben die Oberärzte Dr. Samir Said und Dr. Ali Ghanem, von der Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie.

In der darauffolgenden Veranstaltung am 30. Oktober 2011 werden Prof. Peter R. Mertens von der Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten und Oberärztin Dr. Silke Klose, Bereich Endokrinologie und Stoffwechselkrankheiten, beim 92. Medizinischen Sonntag über neue Trends bei der Diabetes-Behandlung informieren.

Dem Thema „Wenn das Kreuz schmerzt - Ursachen und Therapien von Rückenschmerzen“ ist der 93. Medizinischer Sonntag am 27. November 2011 gewidmet. Die beiden Referenten sind der Neuroradiologe Prof. Dr. Martin Skalej und Privatdozent Dr. Jörg Franke, Oberarzt der Orthopädische Universitätsklinik.

Die Veranstaltungen finden sonntags um 10.30 Uhr in Magdeburg im Uni-Hörsaal 1 an der Pfälzer Straße (neben der Uni-Bibliothek) statt. Nach den Vorträgen besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Der Eintritt ist frei.

Seit dem Sommer 2000 gibt es in Magdeburg wieder regelmäßig einen „Medizinischen Sonntag“. Diese gemeinsame Veranstaltungsreihe von Urania, Volksstimme und Universitätsklinikum wurde in Anlehnung an die frühere Tradition der Medizinischen Sonntage in der Elbestadt neu gestartet. Die anhaltend große



*Veranstaltungsort
ist der Uni-Hörsaal 1.
Fast 600 Plätze
stehen für Besucher
zur Verfügung.
(Foto: Uwe
Seidenfaden)*

Besucherresonanz bestätigt, dass das Interesse an medizinischen Themen, populärvogetragen von renommierten Wissenschaftlern und Ärzten, nach wie vor groß ist.

Anregungen und Themenvorschläge werden gern entgegengenommen von der Pressestelle des Universitätsklinikums Magdeburg unter Tel. 0391/67 15162 oder per e-mail an: kornelia.suske@med.ovgu.de.

Vernetzte Pflegedienstleitung Grit Köllmer



Alle unsere Einrichtungen sind durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen in der Qualitätsprüfung mit der Note 1 bewertet worden.

Bestnote für unser Pflege- und Betreuungszentrum in Oschersleben und Beendorf und für unsere Häusliche Krankenpflege.

Hinter dem Begriff **Vernetzte Pflegedienstleistung** stehen innovative, qualitätsorientierte Einzelunternehmen. Mit allen integrierten Angeboten haben wir eine Vernetzung zwischen Therapie, ambulantem und stationärem Aufenthalt geschaffen. Lassen Sie sich rund um die Themen Therapie und Pflege fachlich und kompetent beraten.

Pflege- und Betreuungszentrum Oschersleben und Beendorf

Praxis für Physiotherapie Oschersleben und Beendorf



In Beendorf, in der Nähe von Helmstedt und in Oschersleben bieten wir Ihnen eine Kombination aus Wohnen, Pflege und Betreuung. Unser Team kümmert sich fürsorglich und gemäß Ihrer Bedürfnisse um Sie.

Bodestraße 9
39387 Oschersleben
Tel.: (03949) 51 09 0
Fax: (03949) 51 09 49

Parkstraße 1
39343 Beendorf
Tel.: (039050) 973 0
Fax: (039050) 973 415

Das Leistungsangebot unserer Praxen reicht von klassischer Physiotherapie über Rehabilitation bis hin zu Prävention und Gesundheitsförderung. Auch kann man hier bei einer Wellness-Anwendung einfach einmal die Seele baumeln lassen.

Bodestraße 9
39387 Oschersleben
Tel.: (03949) 51 09 420
Fax: (03949) 51 09 49

Parkstraße 1
39343 Beendorf
Tel.: (039050) 973 406
Fax: (039050) 973 415

Häusliche Krankenpflege

Kinderpflegedienst „DINO“

SAPV – Spezialisierte ambulante Palliativversorgung



Die eigenen vier Wände sind der Ort, an dem es sich am besten gesunden oder in Würde altern lässt. Unsere Häusliche Krankenpflege unterstützt sie dabei fachgerecht und individuell an Ihren Bedürfnissen orientiert.

Bodestraße 9
39387 Oschersleben
Tel.: (03949) 51 09 419
Fax: (03949) 51 09 49



Preisträger „Großer Preis des Mittelstandes“

Der Vorteil für Sie: Alles in Sachen Pflege, Therapie und Betreuung aus einer Hand. www.koellmer-pflege.de

Pflege- und Betreuungszentrum Oschersleben, Bodestr. 9, 39387 Oschersleben/Bode



Design mit Flughöhe. Zu Konditionen mit Bodenhaftung.

Das neue C-Klasse Coupé¹ mit attraktiver Finanzierung.

- Volle Flexibilität z. B. mit der Plus3-Finanzierung².
- Drei Wahlmöglichkeiten am Laufzeitende: verkaufen, behalten oder zurückgeben³.
- Typisch echtes Coupé: ausdrucksstarke Formen und kraftvolle Motoren.
- Zahlreiche Assistenzsysteme⁴.

Schon ab 249 € mtl.
plus Anzahlung

125! Jahre Innovation



Mercedes-Benz

Daimler AG vertreten durch Mercedes-Benz Vertriebsgesellschaft mbH Niederlassung Magdeburg, Am Großen Silberberg 3, 39130 Magdeburg, Tel.: 0391 7295-0
Daimler AG vertreten durch Mercedes-Benz Vertriebsgesellschaft mbH Center Wernigerode, Dornbergsweg 41, 38855 Wernigerode, Tel.: 03943 5464-0
Daimler AG vertreten durch Mercedes-Benz Vertriebsgesellschaft mbH Vertriebscenter Halberstadt, Am Sülzegraben 1, 38820 Halberstadt, Tel.: 03941 6800-25
www.magdeburg.mercedes-benz.de

¹Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 6,3–5,6/4,3–3,7/5,1–4,4 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 133–117 g/km. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. ²Kaufpreis ab Werk 33.290,25 €; Anzahlung 10.584,37 €; Gesamtkreditbetrag 22.705,88 €; Gesamtlauflistung 45.000 km; Laufzeit 36 Monate; Sollzins gebunden p.a. 4,87 %; effektiver Jahreszins 4,99 %; Schlussrate 16.645,13 €; mtl. Plus3-Finanzierungsrate 249 €. Ein Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG. ³Die Option beruht auf einer Zusatzvereinbarung zwischen Ihnen und Ihrem Händler. ⁴Teilweise Sonderausstattung.